

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

18 (22.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-675786](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-675786)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pf.

Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Verantwortlicher: Dr. H. G.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 18.

Oldenburg, Dienstag, den 22. Januar 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Krankheit der Königin Viktoria.

Oldenburg, 22. Jan.

Der Zustand der Königin von England ist nach wie vor ein hoffnungsloser und ihr Dahinscheiden nur noch eine Frage der Zeit. Nach den letzten Nachrichten war bereits der Zustand tiefer Bewußtlosigkeit eingetreten, das Leben indeß noch nicht erloschen. Ja, es scheint fast, als ob der Lebensfunke noch weiter glimmen werde.

Folgende telegraphische Meldungen sind eingegangen: London, 21. Jan. Eine heute früh 11 Uhr in Osborne ausgegebene Mitteilung lautet: „Seit Mitternacht hat ihre Majestät sich leicht erholt, mehr Nahrung zu sich genommen und einen wohlthunenden Schlaf gehabt. Die Kräfte haben weiter nicht abgenommen. Die Anzeichen, die am meisten Beachtung erfordern, sind diejenigen, die auf eine kritische Steigerung im Blutlauf des Gehirns hindeuten.“ Diese Mitteilung ist unterzeichnet von Dr. Barton, einem Spezialisten für Gehirnerkrankheiten.

London, 21. Jan. Es verlautet aus guter Quelle, daß der nächste Wechsel in dem Befinden der Königin auf den Schlaganfall zurückzuführen ist. Die eine Seite des Gehirns der Königin sowie das Sprachvermögen sind hierdurch in Mitleidenschaft gezogen; auch die Nahrungsaufnahme ist mit Schwierigkeiten verbunden. Kurz bevor der Zustand der Bewußtlosigkeit bei der Königin eintrat, verweilte Prinz von Wales noch eine Viertelstunde allein bei seiner Mutter. — Lord Salisbury ist heute früh aus Hatfield hier eingetroffen. Der Minister des Inneren, Lansdowne, sprach bald darauf bei dem Premierminister vor.

Osborne, 21. Jan. Das heute Nachmittag 5 Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden der Königin berichtet: Die leichte Besserung von heute Vormittag fällt an.

Cowes, 21. Jan. 11 Uhr 15 Min. Die Königin wird immer schwächer. Der Flarier der Wippingham-Kirche wurde zu ihr gerufen.

Der Korrespondent der „Daily News“ meldet um 2 Uhr 20 Min. morgens: Ich komme gerade aus Osborne House, die Königin liegt anscheinend schon im Sterben, der bewußtlose Zustand ist bereits eingetreten.

Ueber das Befinden der Königin Viktoria meldet die „Kreuzzeitung“:

Man will in hiesigen unterrichteten Kreisen wissen, daß die körperlichen Kräfte der erkrankten Frau wohl ausreichen würden, um den Krankheitsanfall zu überwinden; es sind vielmehr seelische Aufregungen, die ihr Leben jetzt in Frage stellen: der tiefe Schmerz vor allem über das Hinscheiden des zweiten Sohnes des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha und des Entfals des Prinzen Christian Viktor von Schleswig-Holstein. Wahre Bestürzung haben die Nachrichten herangezogen, wie die Kaiserin Friedrich die Mitteilungen von dem Zustande ihrer Mutter entgegengenommen hat. Am liebsten wäre sie selbst nach Osborne House auf der Jagd Abzug geübt, wenn nicht eigene Krankheit sie ans Bett fesselte. Um sie selbst zu trösten, und damit sie nicht allein sei in diesen schweren Tagen, sind Prinz Heinrich mit Gemalin und Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen in Cronberg eingetroffen.

Vorgeschichte der Krankheit.

Ueber die Vorgeschichte der Krankheit wird aus London gemeldet: Seit Weihnachten traten Abmagerungserscheinungen auf. Den ersten Krankheitserscheinungen folgte eine Erklärung, die einige Tage dauerte, dann trat ein kleiner Anfall von Rheumatismus auf. Als dieser bald vorübergegangen war, fiel es auf, daß die Königin die bis dahin beobachtete strenge Regelmäßigkeit ihres Lebens aufgab; sie ging früher als sonst zu Bett und stand später auf. Ihr Schlaf war unregelmäßig, sie verlor den Appetit und hütete dieses Tage lang das Zimmer. Man hoffte, daß die Reise nach Osborne und ein Landaufenthalt in Glimze eine allmähliche Wiederherstellung der Kräfte zur Folge haben würde, aber die Schwäche der Herrin nahm zusehends zu. Nach am Dienstag der vorigen Woche hatte die Königin mit dem Herzog von Koburg eine Ausfahrt unternommen. Am des Freitag traten Abmagerungserscheinungen ein; die Aerzte stellten die Folgen einer leichten Erkältung fest. Es machten sich Herabkemmungen bemerkbar. Nach Ansicht der Aerzte sind diese nicht zurückzuführen auf einen organischen Fehler, sondern auf die tiefe Gemüthsdepression.

Befind des Kaisers.

Der deutsche Kaiser ist mit dem Prinzen von Wales und den übrigen Fürstlichkeiten gestern um 10 1/2 Uhr vormittags in Osborne House eingetroffen.

Die Fahrt des Kaisers von Wiffingen nach Port Victoria an Bord des Dampfers „Eugeland“ von der See- und Land-Compagnie ist sehr stürmisch gewesen. Sie dauerte sieben Stunden. Während der Fahrt blieb der Kaiser fast ununterbrochen auf Deck; er kam ohne jeden Anfall von

Seekrankheit davon, und sprach sich wiederholt mit Begeisterung über den gewaltigen Eindruck aus, den das Stürmen und Brausen der See mit ihren mächtigen Wellenbewegungen auf ihn gemacht habe. Das Naturschauspiel wirkte umsonst, als durchweg heller Sonnenschein herrschte, der die prächtigen Farbenwirkungen auf dem wogenden Wellenmeere hervorrief. Dazu kam, daß viele Segler die Bahn kreuzten und daß insbesondere ein stattlicher Ozeandampfer des Norddeutschen Lloyd in stetiger und ruhiger Fahrt vorbeifuhr und einen majestätischen Eindruck hervorrief. Bei der Ankunft in Port Victoria wurde er kurz von deutschen Völkern von Gdarstein empfangen, während in London der vom Sterbelager der Königin herbeigeleitete Prinz von Wales mit seinem ältesten Sohne, dem Herzog von York, und dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein ihn begrüßten. Die Nachrichten, die sie überbrachten, lauteten leider hoffnungslos: die Königin sei seit längerer Zeit ohne Bewußtsein und zunächst außer Stande, ihre Kinder und Enkel zu empfangen. So wurde die Nacht im Buckingham-Palast angebracht und erst am Montag Morgen die Fahrt nach Osborne fortgesetzt. In London war inzwischen auch der preussische Gesandte in Hamburg, Graf Wolff-Metternich, eingetroffen, der als Vertreter des Auswärtigen Amtes in Begleitung des Kaisers während seines Aufenthalts in England bleiben wird. Das Befolge des Kaisers hat nur zum Teil die kaiserliche Seefahrt leblich überhand; einige der Herren kamen wegen ihres leidenden Zustandes überhaupt nicht auf Deck zum Vorschein.

„Times“, „Standard“, „Morning Post“, „Daily Telegraph“ und andere Blätter äußern sich in dankbaren Worten über die Reise des Kaisers. Die „Times“ schreiben: Der deutsche Kaiser hat augenblicklich seinen Wunsch geäußert, sowohl seiner Mutter wie seiner Großmutter jeden in seiner Macht stehenden Trost zu gewähren. Er hat die Sorgen des großen Reiches und alle politischen Erwägungen beiseite gesetzt und den Ruf jener indischen Vorfahren und Familienangehörigen, die die Inder des deutschen Charakters sind. Sein Besuch ist ein Tribut Deutschlands an jene von der Königin zu allen Zeiten bewiesenen, so sehr menschlichen Gefühle und Sympathien. Als solcher wird er aufgefacht und umsonst geübt werden, als er eine gewisse erhabene Ansehensstellung der reinen Politik bedingt. So wird er zweifellos auch von allen anderen Ländern aufgefaßt und mit respektvoller Teilnahme verfolgt werden.

Stimmung in London.

Die ganze Hauptstadt — wird der „N. Ztg.“ von gestern aus London gemeldet — ist im Zustande trauervoller Aufregung. Die letzten Nachrichten, drei Uhr früh, lauten hoffnungslos: Es könne jeden Augenblick die Auflösung eintreten, wenn auch die Beisärge der Meinung sind, das Ende könne sich vielleicht noch tagelang hinziehen. Die Depeschen der Teilnahme laufen von allen Ecken der Erde ein. Auch aus dem Vatikan ist ein Telegramm eingegangen, worin der Papst erklärt, er bete für die Genesung der von ihm verehrten Herrscherin. Seit Sonnabend nachmittag hat die plötzliche durchaus ernste Wendung nach allen Richtungen Verwirrung erzeugt. Die beruhigenderen Nachrichten hatten sich gekreuzt mit den allerbeunruhigendsten, und so kam es, daß der Herzog von York morgens nach Sandringham fuhr, während der Prinz von Wales noch hier verweilte, dann schleunig nach Cowes eilte. Die Prinzessin von Wales lehrte am Sonnabend nachmittag von Sandringham zurück und fuhr nach Cowes weiter, während der Herzog von York von der Jagd zurückgeholt wurde, und noch in den Abendstunden nach Osborne folgte. Auch gestern dauerte diese Verwirrung fort. Die große Masse des Publikums kam erst durch die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers zur Erkenntnis des Ernstes der Lage. Scharen von Leuten, die sonst bei Sonntag aus Land gehen, blieben deshalb in London. Die zahlreichen großen Klubs waren bis tief in die Nacht überfüllt von Mitgliebrern, die mit größter Spannung die einlaufenden, wortreichen, aber inhaltlicheren Telegramme verfolgten. Wann und wo der deutsche Kaiser eintreffen würde, wußten selbst die ihm entgegenfahrenden Mitgliebrer der Woffshof nicht. Man nahm die Station Victoria als den Punkt an. Dort stand der Zug für Cowes für jeden Augenblick bereit, und dort traf dann um 4 Uhr auch der Thronerbe von Osborne ein, um den Kaiser bei der Ankunft zu begrüßen. Man deutete das als beruhigend, zumal berichtet wurde, der Kaiser werde im Buckingham-Palast übernachten. Die Ankunft des Kaisers erfolgte dann nicht auf dem Bahnhof Victoria, sondern in Charing Cross, ebenso wie bei der Landung in aller Stille. Der Prinz von Wales trat in den Salomagen und umarmte den Kaiser mit großer Herzlichkeit und stillescher Nahrung. Auch die Begrüßung mit dem Herzog von York und dem Prinzen Christian sowie den Söhnen des letzteren und des Herzogs von Connaught war besonders warm und von einem fast feierlichen Ernste.

Inferatsfinden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 s., ausländische 20 s.

Annoncen: Anna Mestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Büttner, Notensteinstraße 1, und Ant. Parusel, Dannebergstraße 5. Preisverhältnisse: D. Sandklee, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Sonstige Meldungen.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich wird durch die traurigen Nachrichten aus England ungünstig beeinflusst. Auf die Kunde hiervon beabsichtigt die Kaiserin Auguste Viktoria nach Schloß Friedrichshof zu kommen, um sich nach dem Befinden der Kaiserin persönlich zu erkundigen.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 22. Januar.

Meldung Waldersee.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 19. d. aus Peking: Von Tientsin ist gestern ein Detachement unter Major Hofmann in die Gegend des Tschihai (eines Sees nordöstlich von Tientsin) abmarschiert, wo sich Räuber sammelten. In dem von den Russen besetzten Ostsektor von Tientsin hat am 15. d. eine starke Sprengstoff-Explosion stattgefunden. (War bereits bekannt. Die Red.)

Siebente deutsche Verlustliste.

Die siebente deutsche Verlustliste wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Danach wurden im Gefecht bei Jung-Fung-Hien am 15. Dez. verlost: Major von Haine, aus Kummerdorf, durch schwere Wundverletzungen, Hauptmann Schäfer, aus Haffelbors, durch schwere Wundverletzungen, Oberleutnant Edwin Cremer, aus Butschid, durch einen Selbstschlag über die Hand. Außerdem gestorben beim vermist: Rusf. Derndach-Mattmann, Rusf. Lampen-Merzen, Rusf. Weiß-Marbach, Rusf. Tucher-Moppen, Rusf. Knospe-Neubors, Rusf. Blument-Pernau, Rusf. Schüge-Friedersloh, Rusf. Blümel-Bernau, Rusf. Haad-Schrensöhren, Rusf. Hüttmann-Sibbersdorf (vermisst), Rusf. Griesheim-Altkofsch (Opfuss und Lungentzündung), Rusf. Czajka-Brans (Rube), Rusf. Risch-Bitterfeld, Rusf. Gauder-Gotha, Rusf. Busch-München-Gladbach, Rusf. Born-Armeier, Trainisolbat Dalsben-Kreuzbors, Rusf. Brandenburg-Wismar, Rusf. Günter-Krosen, Rusf. Brandt-Frankfurt a. M., Rusf. Krause-Sangerhausen, Rusf. Gölmer-Königsbrunn, Jäger Schultzen-Randorf, Kanon. Guth-Trippstadt, Kanon. Mühl-Altfriedrich, Kanon. Doyer-Edena, Trainisolbat Mylord-Halberstadt.

Ein „Sunne“.

Ein Artillerist von einer ostasiatischen Haubitz-Batterie, der zur Verhütung einer Gefängnisstrafe nach Deutschland transportiert wurde, passierte mit einem Ueberführungsmando den Bahnhof in Hannover. Der Mann hatte infolge einer Verleidi eine Chinesin erschossen und einen Kameraden schwer verletzt. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 10 Jahren. Er wurde von einem Unteroffizier und zwei Matrosen nach Buchsach transportiert, um in dortigen Gefängnis die Strafe zu verbüßen, da er gleichzeitig aus dem Dore ausgehoben wurde. Wir geben diese Meldung mit Vorbehalt wieder.

Kurze Meldungen.

Die Agence Havas meldet aus Peking vom 16. d. Mis., daß Tsching und Hsün-Tsching von den Gefandten die Festlegung einer baldigen Zusammenkunft erbeten hätten, um die gegen einige Artikel der Note der Mächte von ihnen gemachten Einwände zu besprechen. — Korvettenkapitan Lenz erhielt anlässlich seiner Rückkehr in die Heimat ein herzliches Begrüßungsgramm des Prinzen Heinrich. Montag Vormittag unternahm sich Lenz im städtischen Krankenhaus zu Welf eine Untersuchung der Bruchstelle des Beines mittels Röntgenstrahlen, deren Ergebnis ein befriedigendes war.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 22. Januar.

Vom Kriegsschauplatz

Aus Kapstadt, den 19. Jan., meldet Reuters Bureau: Drei Schwabronen der johannesburger Mounted Rifles griffen einen Vorposten der Buren bei Springs unweit Johannesburg an und nahmen ihn gefangen. Später wiesen die Mounted Rifles einen starken Angriff der Buren zurück.

Die Buren haben bei Natal einen mit Matrosen beladenen Eisenbahnzug erbeutet.

Friedenskommission.

Der Vertreter der Friedenskommission der Buren, welcher am 18. d. M. von Standerton nach Delongestricht abgegangen war, um mit den Buren aus dem Orange-Freistaat zusammenzutreffen, ist wieder zurückgekehrt. Wie er berichtet, sagten die Buren, sie hätten reichliche Nahrungsmittel und Munition; für die Frauen und Kinder werde von den Briten Sorge getragen. Sie hätten daher nicht die Absicht, den Frieden unter den von den Briten gestellten Bedingungen anzunehmen. — Steijn halte sich, wie er fest glaube, im Lager der Buren auf.

Ein Blutbefehl Ritzeners.

Als Ober Ritzeners glaubte, da Wert eingekauft zu haben, fand er geheime Befehle an die Truppen, keine Gefangenen zu machen. Ein englischer Offizier schreibt voll Enttäuschung über diesen Befehl: „Ach, ersiegung den Befehl persönlich von einem General höchsten Ranges, der eine der ersten Stellen in Südamerika einnimmt, und der Befehl wurde zweimal wiederholt, damit kein Irrtum stattfinden konnte. Nicht allein diesem, auch allen älteren Offizieren war derselbe Befehl zugegangen. Ich weiß nicht, was sie dazu dachten oder beabsichtigten; aber ich hörte kein Wort des Tadelns.“

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser hat die gestern von uns mitgeteilte Ansprache an die Deputation der Süddeutschen beim Kronungsjubiläum laut „Verf. M. Ztg.“ nicht frei gehalten. Der Kaiser nahm vom Minister des Innern, Herrn v. Rheinbaben, das Manuskript der Rede entgegen, die er verlas.

Der Prinzregent von Bayern beabsichtigt laut „M. A. Ztg.“, aus Anlaß seines 50. Geburtstages in einer Amnestie einer großen Anzahl von verurteilten Personen Gnade zu erteilen. Besondere Berücksichtigung sollen Personen finden, die wegen nicht ehrenrühriger Vergehen verurteilt sind.

Finanzminister Dr. von Miquel hat sich infolge des schönen Zuges auf der Ministerbank im Abgeordnetenhaus erneut eine starke Erklärung zugezogen und muß das Zimmer hüten.

Das württembergische Abgeordnetenhaus erledigte in seiner gestrigen Sitzung Rechnungssachen und diverse kleinere Erats.

Dem Reichstage ging der Gesetzentwurf wegen Verlegung der Teilnehmer an der ostasiatischen Expedition und deren Hinterbliebenen nebst Begründung zu, wonach für dieselben die Vorschriften aus dem Schutztruppengesetz vom 7. bis 18. Juli 1896 Anwendung finden sollen.

Dem Bundesrat und Reichstag wird in nächster Zeit der Bericht des Reichsversicherungsamts über die Amtstätigkeit im Jahre 1900 zugehen. Die Vorbereitungen werden im Reichsversicherungsamt getroffen.

Ein neuer Brief Bued's, des Generalsekretärs des Zentralverbandes der Industriellen, wird im „Vorwärts“ veröffentlicht. Der Brief ist am 7. Juli 1896 an den Spinnereibesitzer v. Dähler gerichtet. Zehn Tage vorher war der Handelsminister v. Briesack entlassen worden, und Herr Briesack in dessen Stelle getreten. Der Brief Bued's giebt dieselben Ansichten über diesen Ministerwechsel wieder und beginnt: „Daß wir endlich doch Herrn v. Briesack klein bekommen haben, hat mich auch mit Befriedigung erfüllt.“ Bued erzählt dann, daß er durch seinen Schwiegersohn Cruse alte freundschaftliche Beziehungen mit Briesack bestige und von demselben empfangen worden sei, als er ihm seine Glückwünsche zur Ernennung abgelaßt habe. Er habe Briesack gegenüber dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß das Handelsministerium mit dem Zentralverband freundschaftliche Beziehungen unterhalten möge. Briesack habe erwidert, daß, so weit seine Person dazu beitragen in der Lage sei, dies der Fall sein solle. Briesack schilderte alsdann, daß es ihm auf vielen Gebieten seines Amtes zu der notwendigen Erfahrung und Kenntnis fehle. Briesack habe weiter erklärt, daß sich die Lage der arbeitenden Klasse gegen früher ganz außerordentlich gebessert habe. Er sei dafür, daß die von gewisser Seite ausgehenden Klagen über die traurige Lage der Arbeiter ein Unfug seien. Daher sei er dafür, jetzt in dem Laufe der sozialpolitischen Gesetzgebung mehr Ruhe einzutreten zu lassen, und das sei auch die Ansicht des Kaisers.

Der Hauptausflug des Deutschen Flottenvereins für Berlin und die Mark Brandenburg trat gestern zu einer Generalversammlung zusammen. Generalsekretär Oberstmann über erbatte hierauf den Geschäftsbericht. Am 31. Dezember 1900 gehörten 85 Orts- und Bezirksgruppen mit 18,000 Mitgliedern dem Hauptausflug an, ferner körperlich 120 Vereine mit 120,000 Mitgliedern.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Lieber ist neuerdings wieder schwer erkrankt.

Militärisches.

Das „Armeeverordnungsblatt“ schreibt über das Größere der Unteroffiziere und Mannschaften in Bivilleidung: Da sich bei Ausführung der allgemeinen Bestimmung, daß Unteroffiziere und Soldaten, auch wenn sie sich nicht in Uniform befinden, eben Vorgesetzten zu grüßen haben, betreffs der Offiziersfrauen, welchen das Tragen von Perlen gestattet worden ist, Schwierigkeiten ergeben haben, so ermächtigt die Gouverneur, Kommandanten und Garnisonältesten, hinsichtlich des Grüßens auf der Straße für derartige Mannschaften den örtlichen Verhältnissen entsprechende allgemeine Bestimmungen zu geben, durch welche eine Befreiung des Grüßens stattfinden darf. Innerhalb der einzelnen Trupenteile ist die Art des Grüßens der Offiziersfrauen nun durch ihre Kommandeure zu regeln. Neues Palais, den 10. Januar 1901. Wilhelm.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem Kronenschatz des Reichs ein Originalbildnis (1 1/2 m) mit großer Genauigkeit gefertigt. Einmaliger als Reichs- oder Kaiser-Bildnisse sind die Kaiserin und Kaiserinnen.

Oldenburg, 22. Januar

Auf Anregung der Verwaltung des Landes-Industriefonds beabsichtigt der Verband der Geflügelzüchtervereine Versuche in der Züchtung der in Frankreich so berühmten Wachtelhühnerart „Farrersholles“, von denen Döhne ein Gewicht von 10 bis 12 Pfund, Hennen von 8 bis 10 Pfund erreichen, hier anzustellen und zu dem Zwecke einige Stämme dieser Rasse aus Frankreich zu importieren. Da diese Rasse sehr raschwüchsig ist, so dürfte eine Verbesserung der mit Recht so sehr beliebten Starker Landhühner sich empfehlen. Schon jetzt haben die geflügelzüchtenden Landwirte des Herzogtums Gelegenheit, Vertreter von den Verbandszustellungen in Oldenburg, Damme, Cloppenburg, Wildeshausen, Delmenhorst, Ovelgönne,

Jever und Bant für den mäßigen Preis von 10 Pfg. pro Stück oder umtauschweise gegen andere Eier zu erhalten, und weitere Justifikationen werden in allen Teilen des Landes zur Hebung der Zucht erachtet. Es wäre jedenfalls zu wünschen, daß auch die Eierverleihergesellschaften sich dem Verbandsauflöschen, um gemeinschaftlich die ländliche Geflügelzucht zu fördern.

Ernennung. S. R. H. der Großherzog hat geruht: den Oberlehrer Dr. Baumelburg in Oldenburg mit dem 1. April d. J. zum Direktor der Göttingenschule daselbst zu ernennen.

Personalien. Der zur Probekienleistung bei dem königlichen Amtsgericht in Weener einberufene Feldwebel Thormählen vom oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 ist nunmehr zum Gerichtsvollzieher 2. Klasse daselbst ernannt worden.

Gewerliches. Der im Herbst entlohene Rechnungsführer Reiners aus Königsen ist in Rotterdam verhaftet. Das Oberkriegsgericht hat die Verurteilung des wegen Mordes des Gendarmen Groß aus Ahrode zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilten ehemaligen Musikleiters Ripka verworfen.

Der teure Doornak. Am 4. April v. J. fand in Bant der Sonntag des Verbandes oldenburgischer Gasmittelerneinigung statt; gleichzeitig tagte in Wilhelmshaven der Verband der Gasmittelerneinigung aus der Provinz Hannover. In beiden Versammlungen wurde beschlossen, bei der Firma Doornak in Neudorf (Branntweinbrennerei) dahin vorstellig zu werden, daß dieselbe den Preis ihres Fabrikats ermäßigen und daß sie ihrer Kundschaft gegenüber etwas mehr Kulanz zeigen möchte. Auf das in Ausführung dieser Beschlüsse von dem Vorsitzenden des oldenburgischen Verbandes an die Firma gerichtete Schreiben ist ein abnehmender Bescheid erfolgt.

Die Vorbereitungen zum diesjährigen deutschen Gasmitteltage, der hier in Oldenburg stattfinden wird, sind mit Beginn des neuen Jahres in den verschiedensten Ausschüssen in Berlin aufgenommen worden. Der Finanz-Ausschuß hat seine Hauptaufgabe, die Bildung des Garantiefonds, erledigt; derselbe hat die Höhe von 9000 Mark erreicht. Die Lokalfrage ist den Wünschen des selbstretenden Verbandes-Vorsitzenden Ringel entsprechend geregelt worden, doch ist ein Bescheid wegen des geplanten Ausfluges noch nicht erfolgt. Ein Teil des Festausflusses beabsichtigt eine Fahrt nach dem Handelshafen Bremerhaven, ein anderer Teil nach dem Reichshafen Wilhelmshaven und von dort per Dampfer nach Bremerhaven.

Zu Sachem des geschlossenen Casé Bauer ist die Bewand der Eigentümerin gegen den Vertreter der Telgeheine Mafse wegen Verweigerung des elektrischen Stroms, über die gestern Morgen vor dem hiesigen Amtsgericht Termin anstand, abgemittelt worden. Da aber die Besitzerin des Cafés sich auf einen ganz klaren Kontrakt-paragraphen glaubt stützen zu können, so hat sie Verurteilung beim Landgericht eingelegt.

Wunderliche Menschen müssen es sein, die unsere liebe Erde für ihre Bettelsteine ansehen. Auch in der vorgerührigen Nacht hat sich ein solcher auf dem Herbarplatz seiner Bettelsteine und seines Liebersteines entledigt. In letzterem stecken noch 40 Pfg., ein Handbrot und einige Revolverpatronen. Die Sachen sind von dem Schulwärter der Göttingenschule aufgefunden und in Verwahrung genommen.

Züchterangelegenheit. Aus Veranlassung eines Spezialfalles hat das großherzogliche Staatsministerium, Departement des Innern, nach der R. Ztg. verfügt, daß die Herren Obmänner des Verbandes der Züchter des oldenburgischen eleganten Rindviehstandes alle zu ihrer Kenntnis gelangenden Uebertretungen des Pferdezüchtgesetzes ungeläufig dem Vorstande zur Anzeige zu bringen haben. Zu derartigen Uebertretungen gehört auch die Führung einer Stute zu einem fremden Gengst, der von der großherzoglichen Nörnungskommission nicht ausdrücklich dafür zugelassen ist. Die zugelassenen Gengste auf hannoverschen Dedifikationen, denen oldenburgischer Zuchtsitten zugeführt werden dürfen, sind: a. Auf der Station Welfer: 1. Fuchshengst „Schamhorst“, geb. 1892; 2. Tuntelbrauner Hengst „Nordenberg“, geb. 1894; 3. Brauner Hengst „Anditeur“, geb. 1890. b. Auf der Station Ulfelbe: 1. Brauner Hengst „Jalani“, geb. 1887; 2. Schwarzbrauner Hengst „Riesco II“, geb. 1878; 3. Brauner Hengst „Graus“, geb. 1890. c. Auf der Station Neuenkirchen bei Farge: 1. Tuntelbrauner Hengst „Doo“, geb. 1894; 2. Fuchshengst „Cuir“, geb. 1889; 3. Fuchshengst „Joffi“, geb. 1876. d. Auf der Station Fohlmufen bei Ahrode: 1. Schwarzer Hengst „Scholar“, geb. 1890; 2. Fuchshengst „Jasmond“, geb. 1888. e. Ferner ist mehreren Pferdezüchtern im Amtsbezirk Delmenhorst die Benutzung des hannoverschen Gengstes (eines Gestütshengst) „Don Juan“ gestattet.

An der Parade-Auffstellung auf dem Pferdeplatz am Sonntag, den 27. d. Mts., bei der Parade der Garnison zur Feier von Kaisers Geburtstag nehmen infolge ergangener Einladung seitens des Garnison-Kommandos auch die drei hiesigen Reitervereine, und zwar der Kampfgemeinschaftenverein, der Verein ehemaliger 19. Dragoner und der Reiterverein vor dem Heiligengeistthor, teil. Der Verein ehemaliger 19. Dragoner tritt zu diesem Zweck am nächsten Sonntag, 11/2 Uhr vormittags, mit seiner Standarte beim „Kaiserhof“ an.

Die neue Postordnung vom 1. Januar hat eine Neuerung zur Einführung gebracht, die für lausnämliche Kreise von Wert ist und darin besteht, daß mit der Postanweisung eine Postkarte verbunden ist, die vom Empfänger zur Bestätigung über den Empfang des Geldes benutzt werden kann, also als Quittung. Die angehängte Postkarte ist bereits mit dem erforderlichen Vordruck versehen, so daß es nur der Einrückung des erhaltenen Betrages bedarf.

An die vorgestrichene Verammlung des Kanalvereins in Nothaus zu Berlin schickte der draker Handelsverein folgendes Telegramm: „Der Kundgebung für die Kanalvorlage schließt sich von ganzem Herzen an der draker Handelsverein.“

Bei dem Besenwickelwerk in Gerschen passierte einem Einwohner aus Hundsmühlen, wie wir noch nachträglich erfahren, das Unglück, in den hoch angeschwollenen Kanal zu stürzen, wofür dieselbe in Gefahr schwabte, unter das Eis zu kommen. Da jedoch schnelle Hilfe vorhanden war, so konnte der Verunglückte bald wieder ans Land gebracht

werden, so daß derselbe mit dem bloßen Schreck und einer unvermeidlichen Gänsehaut davonkam.

Geflügel-Vand XXXIV Band 2 der Geflügel-Vand ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. Januar 1901, betreffend Bestimmungen der Anweisung zur Ausführung des Vereinszollgesetzes, sowie Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 12. Januar 1901, betr. die Ausführung des Gesetzes vom 14. Februar 1883 wegen Errichtung einer Bodenkreditanstalt für das Herzogtum Oldenburg. — Letztere lautet: Die Verwaltung der Bodenkreditanstalt wird vom 1. Februar 1901 an von derjenigen der Ersparungskasse getrennt und einer selbständigen Direktion übertragen, die aus einem Vorsitzenden, einem ferneren Mitgliede und einem dritten Mitgliede für die juristischen Geschäfte besteht. Außerdem wird ein Bevollmächtigter und ein Kontrolleur angestellt.

Schlut ist angeblich in der Hunte, so daß die anliegenden Niederungen überschwemmt sind und das Eis schnell seinen Abgang nimmt.

Eine Garnison-Übung mit gemischten Waffen fand gestern Vormittag südlich von Wardenburg statt. An derselben beteiligten sich mehrere aus den alten Mannschaften zusammengestellte Kompagnien des Infanterie-Regiments, die 1. und 2. Batterie der 1. Abteilung Feldartillerie-Regiments sowie die 2. und 4. Eskadron des Dragoner-Regiments. Um 6 Uhr früh verließ ein aus 2 Kompagnien, 1 Batterie und 1 Eskadron bestehendes Detachement unter Kommando des Hauptmanns von Kuj vom Feldartillerie-Regiment Nr. 62 die Garnison, marschierte über Tungen, Wardenburg, Westerburg nach dem Korforsberge und nahm hier eine Verteidigungsstellung ein. Die Angriffspartei — 4 Kompagnien, 1 Batterie und 1 Eskadron stark — unter Hauptmann Meyer von demselben Regiment rückte gegen 8 Uhr morgens in derselben Richtung aus und griff etwa um 10 Uhr den Feind von Westerborg aus an. Letzterer wurde trotz hartnäckigem Widerstande aus seiner Stellung geworfen und bis über den alten Kavallerie-Erezierplatz verfolgt, worauf die Signale zum Abbruch des Gefechts und zur Kritik geblasen wurden. Der Übung bei welcher Manöveranweisung zur Verwendung kam, wohnten die Generale von Fetter und Hoppenstedt, sowie die Stabs-offiziere und die dienstfreien Subalternoffiziere der Garnison bei. In den ersten Nachmittagsstunden trafen die Truppen wieder in der Garnison ein. Wie uns mitgeteilt wird, findet im Laufe der nächsten Woche die bereits früher erwähnte zweitägige Garnison-Übung, verbunden mit Abföchen und bei günstiger Witterung nachfolgendem Biwak im Gelände bei Kirchhatten statt. An dieser Übung würden dann sämtliche Truppen, auch die Reserve, teilnehmen.

Das morgige Abonnementkonzert der Hofkapelle bringt uns wieder eine wunderbarliche Symphonie und zwar die fünfte. Wie machen unsere Leser besonders auf dies musikalische Ereignis aufmerksam; Wagner gehört zu den ausserordentlichen Geistes, die den musikalischen Reichtum unseres Volkes zu vermehren berufen waren. In seinen 9 Symphonien die letzte blieb leider unvollendet; offenbar sich eine ganz originelle, großartige Welt, die fernab von der gewöhnlichen Vorstellung liegt und mit gewaltigen Mitteln zu uns spricht. Wenn das Verständnis derselben auch nicht gerade leicht ist — der Versuch der Probe ermöglicht ein zweimaliges Hören! — so erschließen sie doch bei williger Hingabe dem Musikfreunde fremde Schönheiten und einen einbrünstigen Genuß. — Als Solist des Abends debütiert hier der medlenburgerische Hofoperänger Hermann Gura, der Sohn des berühmten Gura, der übrigens, nach uns vorliegenden Berichten berliner Blätter über ein Konzert im Beschienhof zu urteilen, seinem Vater nachzukommen scheint. Sein Temperament wird gerühmt, seine Herrschaft über den Ton und vor allen Dingen seine tiefe, ernste und starke Auffassung der Komposition. Es heißt da u. a.: „Guras Erfolg wiegt um so schwerer, als er ihn nicht durch jene allbekannten Nützlichkeiten und Nützlichkeiten erworb, sondern durch eine Kunst, die in die Tiefe geht, an der auch der ernst empfindende und denkende Mann Genuß findet.“

Der Turnverein „Jahn“ hierseitlich machte am Sonntag seine Kahlturnfahrt nach Dreiebergen und Zwischenahn. Trotz des eingetretenen starken Tauwetters hatten sich noch über 40 Mitglieder dazu eingefunden. Nach gut einundfünfzig Minuten gelangten die Turner nach Weidenborf. Bis hierher wurde die Schaufisse benutzt; dann ging es aber auf den inzwischen durchgeheneisenen Landwegen über Reutenkrug nach Dreiebergen, wo die Turnerschar etwa um 1 Uhr mittags ankam. Kurz vor dieser Station wurde sie noch von einem „Kajasse“ von oben überbracht, aber auch das konnte die fröhliche Stimmung nicht verderben. Als nun der von Frau Feldhus zubereitete Kohl auf den Tisch kam, konnte man die Turner schmausen sehen, daß es eine Lust war. Das Essen war vorzüglich, wozu die bekannten ammerländischen Schinken ihr Teil mit beitrugen. Kurz nach 4 Uhr wurde der Weitemarsch nach Zwischenahn angetreten, wo die Schar, unterwegs von dem zwischenahnener Turnverein abgeholt, gegen 5,30 Uhr eintraf. Hier entwidete sich im Verein mit den in Zwischenahn verbliebenen ammerländischen Turnern ein fester Kommerz. Der Spätzug brachte die Turner in die Residenz zurück, und alle waren darin einig: „Den besten Kohl giebt's im Ammerlande!“

Die feierliche Einweihung des Stiftes „Friedens Frieden“ fand heute Morgen um 11 Uhr in der schönen Stiftskapelle statt vor etwa 60 geladenen Gästen und den Anwesenden des Hauses, den Schwestern, dem Personal und dem Amtskolleg. Die großherzoglichen Herrschaften ließen sich vertreten durch den Obersten Graf von Wedel; für den Stifter, Kommerzienrat Schulz-Graffentzenburg, nahm dessen Schwager, Herr Schauenburg, teil. Außerdem waren der Oberkirchenrat und die oldenburgische Geistlichkeit vertreten, sowie Freunde des Stiftes und das Diakonissenhaus. — Die Feier begann mit einem Harmoniumvorspiel und einem weiserollen Gesang des Schwertknechts von der Empore. Nach dem Gemeindegesang hielt Pastor Klöhn die Weihrede über den Spruch aus Matth. 11 „Kommet her zu mir alle, die Ihr mühselig und

keladen seib; ich will Euch erquiden." Er dankte dem Schöpfer, dem Stifter der Anstalt und erbat für diese reiches Gedeihen zum Wohle unserer kranken Mitbürger. Nach einem zweiten stimmungsvollen Chorbortrage sprach Generalrat Roth das Gebet, das Vaterunser und den Segen. Gemeindefestlich schloß die erhebende Feier, der ein Rundgang durch das Haus folgte, das bereits von ca. 20 Kranken bewohnt wird. Wir verweisen bezüglich der Einrichtung derselben auf unsere früheren Artikel.

Die jungen Schmiede machen wir darauf aufmerksam, daß der Verband der Richter des Oldenburgischen Schiedsgerichts auch in diesem Jahre beschäftigt, jungen Schmieden, welche sich im Vorkursus auszubilden wollen, zur Befreiung der Kosten Zuschüsse aus Verbandsmitteln zu bewilligen. Diesbezügliche Besuche sind, wie aus dem heutigen Inserat hervorgeht, bis zum 15. Februar einzureichen.

Gerichten. 21. Jan. Der hiesige Schiedsverein hielt gestern Abend in „Tivoli“ eine Hauptversammlung ab. Vorher hatten die Mitglieder die vom Vereinswirt angeleitete Bredehornische Besichtigung, welche bekanntlich zu einem Schiedshofgarten umgewandelt werden soll. Nach Eröffnung der Versammlung, welche sich eines guten Besuchs erfreute, wurde beschloffen, die Angliederung an den Oldenburger Schiedsbund baldigst zu bewirken. Sonntag, den 17. März, veranstaltet der Verein seinen ersten Gesellschaftsabend in der „Tapfenburg“. Das erste Schiedsfest findet bekanntlich am 27. und 28. Mai statt. Zum Schluß wurde eine aus vier Personen bestehende Fahnenkommission gewählt, welcher die Anschaffung einer Vereinsfahne übertragen wurde.

Zwischenwahl. 21. Jan. Am 20. Januar hatte der ammerländer Turnverband seinen Turntag zu Zwischenwahl bei Meyer. Die Turnvereine des Ammerlandes hatten ihre Abgeordneten geschickt, 20 an der Zahl. Nach der Begrüßung leitete das Vorstandes wurde der Jahresbericht und der Festbericht vorgelesen. Die Rechnung, abgelegt vom Turner v. Halem-Weserstedt, wurde von der Versammlung genehmigt. Zu Monenten wurden die Turner Detmers-Apen und Straß-Weserstedt gewählt. Der Antrag Wieserstedt, betr. Freihaltung des Platzes beim Schauturnen und schnellerer Arbeit bei der Berechnung der Punkte, wurde genehmigt. Der Turntag beschloß, dem Vorstande Reisekosten zu vergüten. Der nächste Turntag ist diesen Sommer in August/September, wo das Verbandsturnfest stattfinden wird.

Geldkass. 21. Jan. Bei der gestern nach dem endigen Gottesdienste in der hiesigen Kirche stattgefundenen Weihnachtsfeier waren 18 Teilnehmer. Die ausführenden Mitglieder Meisenhöfer, Kammer, Kienaber-Berger und Hinz. Scharre-Neuenfeld wurden wiedergewählt; neugewählt wurde an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Herdies Bankdirektor Joh. Sump. Am kommenden Sonntag findet in Bankof's Lokal hier selbst die Weihnachtsfeier statt. Ein Subskriptionsaufruf wurde in der Nacht zum Sonntag auf der hiesigen Kasse veröffentlicht, indem die Scheine einer der dort aufgestellten Kassen zertrümmert, und die zugehörige Lampe entwendet wurde. Der Fall ist zur Anzeige gebracht. — Durch die Gewalt abtrübenden Eises losgerissen wurden in der verfloffenen Nacht in einem zwei den Schiffen Greve und Beharde gehörige Kisten, deren letzteres durch eine Stadtkasse und deren letzteres durch unser am hiesigen Kasse wurde. Das letztere Schiff trieb bis zur hiesigen Kasse, wo die Anker wieder fest belanden, während das letztere Fahrzeug von der Strömung bis nach Hammel's den hinuntergefahren wurde, woselbst es sich am jetzigen Ufer im Eise festsetzte, und von wo es heute Nachmittag wieder nach hier übergeführt wurde. — Der hiesige Kriegerverein zählte jetzt 198 Mitglieder (181 wirkliche Mitglieder, 9 Ehrenmitglieder und 8 Vereinsfreunde) 218 Mitglieder (199 wirkliche Mitglieder, 19 Ehrenmitglieder und 9 Vereinsfreunde) im Vorjahre. Die Vermehrung wies am 1. Januar d. J. einen Bestand von 1236,92 Mk. auf, gegen 1344,41 Mk. am Jahresanfang 1899. Die Witwen- und Waisenkasse erhielt am 1. Januar 1901 1888,93 Mk. gegen 1775,89 Mk. zur selben Zeit des Vorjahres. In der Sterbekasse waren am 1. Januar 1901 131,51 Mk. gegen 169,30 Mk. im Vorjahre. Im verfloffenen Jahre fanden 13 Veranlassungen statt.

Sandzug. 21. Jan. In den kommenden Wochen finden in Etreek und Ahrup, wie alljährlich, große Viechverkäufe statt, wozu sich Kaufwillige von Nah und Fern einzufinden pflegen. Eine größere Anzahl des Vieches geht regelmäßig nach dem Münsterlande.

Gatterwüsting. 21. Jan. Auf dem Wege von Sandhatten wurde kürzlich ein junger Mann von drei erkrankten und zur Anzeige gebrachten Personen nachts überfallen und mißhandelt. Dem Ueberfallenen wurde das Kopfschloß zertrümmert.

Oldenbr. Am nächsten Sonnabend (26. Januar).

abends 7 Uhr, wird die Naturärztin Frau Clara M u e g e aus Mexheim im Saale von Joh. Klein hier laut Bekanntmachung einen öffentlichen Vortrag halten über „Das Sarum und Weil im Naturheilverfahren“. Frau M u e g e hat hier im vorigen Jahre schon zweimal vor vollbesetzter Saale Vorträge gehalten und erwiesen, daß sie eine Meisterin der Heilkunde ist. Der jetzt angelegte Vortrag soll ausführlicher werden, auch ist die Rednerin bereit, Fragen zu beantworten. Es sei noch bemerkt, daß der Vortrag für Damen und Herren sich eignet.

Brack. 21. Jan. Auf der eiserne Bark „Henny“, Kap. Th. Kühne, ist auf der Reise von Carltondon nach Fremantle am 27. November v. J. auf hoher See der Koch B. Jessen aus Hensburg ermordet worden. Die beiden Verbrecher, der Matrose G. David aus Untwerpen und der Matrose John Alfonso von den Azoren, wurden in Fremantle (West-Australien) gelandet und werden auf Anordnung des Konsuls mit dem Lloyd-Dampfer „Großer Kurfürst“, nach hier gefandt, um den hiesigen Gerichten zur Bestrafung angeführt zu werden.

Brack. 21. Jan. Das Tauwetter und der anhaltende Südwest-Wind haben das Fahrwasser der Weser rasch vom Treibeis frei gemacht. Am gegenüber liegenden Ufer des Harnierlandes rufen jedoch noch große Eismassen, die auch wohl erst nach längerem Tauwetter und bei einer außerordentlich hohen Flut verschwinden werden. Am den hiesigen Hafen vom Eise zu befreien, waren eine Anzahl Arbeiter beschäftigt, das Eis zunächst in lange, der Breite der Hafeneinfahrt entsprechende Felder zu zerteilen, welche am morgigen Tage, nachdem die Schleusenthüren geöffnet sind, in die Weser hinausgeschleppt werden.

Augustisch. 21. Jan. Man trifft hier z. Jt. recht viele Fische an, sogar sechs auf einmal sind schon gefischt. Besonders hat man Gilt gefischt, um der Rinder habhaft zu werden, und ein hiesiger Jäger hat so schon drei gefangen. Auch im Votel hat man mehrere auf diese Weise den Garans machen können. — Der Kreisrat in Leer genehmigte den Ausbau der Gaussestrecke von der Landesgrenze bis Dollen, jedoch die Gaussestrecke zwischen hier, Südgroßgörsen und Dollen sei zurückgestellt. Die Strecke auf Oldenburgischem Gebiet ist, wie bekannt, bereits fertiggestellt. Der Flußlauf der Strecke auf preussischem Gebiet wird allerdings wohl einige Jahre in Anspruch nehmen, da in Preußen die Gaussestrecken, wenn sie im Sandfluten fertig und mit Sand aufgeföhren sind, erst 1 1/2 Jahre liegen müssen, ehe die Rinder gelegt werden.

Großschiff. 21. Jan. Während die Schifffahrt, wie berichtet, in der letzten Zeit sich auf der Unterweser infolge der anhaltenden Kälte insbesondere für die Segelschifffahrt und die Fischdampfer immer schwieriger gestaltete, ist dies jetzt mit einem Schlags anders geworden, und schneller, als erwartet werden konnte, sind die dichten Eismassen infolge des völligen Witterungsumschlages und des Nordwestwindes aus der Weser in die See geschwemmt worden. Das Fahrwasser kann daher jetzt, so weit von hier übersehen werden kann, ungehindert passiert werden. Auch unser Fahrwasser, in dem sich seit längerer Zeit das Eis gefest hatte, ist schnell befreit worden. Ferner zeigen auch die norddeutschen Hafenanlagen, der Völschhafen und insbesondere auch der Fischerhafen nur noch sehr wenig Eis. — Der Schiffverkehr in unserem Hafen im Jahre 1900 war folgender: Im Seenerkehr trafen 15 Schiffe von 706 Registertons ein, darunter befanden sich zwei Ladungen Holz von Norwegen. Diese Zahlen beweisen, wie sehr der Seeverkehr zurückgegangen ist, dank der immer mehr zunehmenden Verschickung unseres Rohwalfers. Wird hier nicht sehr bald energisch Wandel geschaffen, dann steht auch unser Aufbruch in großer Gefahr. Der letztere betraf sich 1900 auf 234 Schiffe von 6810 Registertons, war also nicht unerheblich.

h. Curtin. 21. Jan. Wie wir erfahren, ist seitens der hiesigen beiden Guttempler-Logen beantragt worden, ein Logenhaus zu bauen. Der Platz hierfür ist bei dem an der Volksschule belegenen Terrain bestimmt. — Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in Walente. Dort fürzte eine alte Frau, als sie die Fenster auf dem Boden ihres Hauses öffnen wollte, kopfüber aus dem Fenster heraus und fiel auf das Steinpflaster beunruhigend hin. Es wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt; alle Mühe war vergeblich, denn die Frau verlor schon bald nach dem Unfall. — Der vor einiger Zeit im großen plauer See eingebrochene Anker wurde am gestrigen Abend von Fischen aufgeföhrt und aus Land gebracht. Die traurigen Eltern verloren vor einiger Zeit erst ihre Tochter durch den Tod.

Aus benachbarten Gebieten.
Hamburg. 21. Jan. Auf dem kürzlich hier eingelaufenen Dampfer „Bergamon“ wurde eine große Anzahl verendeter Katzen gefunden. Jetzt wurde festgestellt, daß die bakteriologische Untersuchung ergeben hat, daß dieselben an der Pest verendete sind; sowohl die Besatzung der „Bergamon“, wie die Arbeiter, welche mit der Ladung in Verbindung gekommen sind, unterliegen fortwährend der ärztlichen Ueberwachung. Alle Leute sind

gesund. Die Entlöschung des Dampfers erfolgt unter vollkommener Aufsicht und hafenärztlicher Kontrolle.

H. Geestemünde. 21. Jan. Am 22. Dezember v. J. traf der zur Rederei der Hochseefischer-Gesellschaft „Nordsee“ in Nordenham gehörige Fischdampfer „Mainz“, den der hiesigen Rederei A. Christmann gehörigen Fischdampfer „Union“ in mandrierungsfähigem Zustande in der Nordsee an und buiggerte ihn nach dreitägiger Fahrt hier ein. Dabei war die „Mainz“ während Nebel in der Weermündung auf Grund geraten und hatte zwei Tage seilgelegen. Das Strandamt erlante in seiner heutigen Sitzung der Rederei der „Mainz“ einen Vergelohn von 10 000 Mk. zu.

Letzte Depeschen.

London. 22. Jan. Das Reichsbureau meldet aus Johannesburg von gestern: Der Kommandant Domet, welcher sich kürzlich in Transvaal mit Botha vereinigte, ist nicht der General Domet. Man glaubt, daß letzterer sich noch immer im Drango-Zweitaat aufhält.

Krantheit der Königin Victoria.

Osborne. 22. Jan. Als der deutsche Kaiser das Krankenzimmer der Königin betrat, erlante diese sofort ihren Entel. Das Besuchen war jedoch nur kurz, da die Ärzte wünschten, daß die Königin sich nicht aufrege. Später nahm der Kaiser das Diner mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie ein.

Osborne. 22. Jan. Ein kurz vor Mitternacht ausgegebenes Bulletin lautet: Im Befinden der Königin trat keine wesentliche Veränderung ein. Die leichte, am Vormittag eingetretene Besserung hielt den ganzen Tag über an. Die Nahrungsaufnahme ist ziemlich gut. Die Königin hatte ruhigen Schlaf.

London. 22. Jan. Der Minister des Inneren, Ritchie, hat sich von Capbourne zunächst nach London begeben. Es steht ein Sonderzug bereit, für den Fall, daß die Minister nach Osborne berufen werden.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Der letzte Ausweis der Reichsbank ergibt eine Feuerfreie Reserve von 94 Millionen Mark. Gegen das Vorjahr erscheint der Ausweis indes um 16 Millionen Mark ungenügender, wenn man die in diesem Jahre eingetretene Veränderung in dem Verhältnis der steuerfreien Notenausgabe berücksichtigt.

Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen bleiben dauernd günstig; der Dezember weist ein Plus von 5 Millionen Mark auf. Seit Anfang des Rechnungsjahres (1. April) betragen die Mehreinnahmen 7,6 Millionen Mark, davon entfallen 43 Millionen auf den Güterverkehr.

Auf die kürzlich aufgelegte 4prozentige baehrige Anleihe werden den Zeichnern 6 bis 20 Proz. zugeteilt. — Die Stadt München will eine Anleihe in Höhe von 20 Millionen Mark aufnehmen; die Verzinsung steht noch nicht fest.

Tageskalender.

In dieser Stelle werden alle in den Nachrichten für Stadt und Land angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsfesten und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, 22. Januar.
Großherzogliches Theater: „Die Kreuzschreiber“, Bauernkomödie von L. Anzengruber. Anfang 7,30 Uhr.
Oldenburger Schiedsverein: Tanzkränzchen im „Schiedshof“. Anfang 8,30 Uhr.
Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde: Frauenvortrag von Frau Wuche. Thema: „Entzündungskrankheiten, deren Ursache und Behandlung.“ Im „Kaiserhof“. Anfang 8,30 Uhr.
Arbeits-Nachweis für Frauen und Mädchen: Vortrag von Frau Marie Stritt-Dresden im Kasinoaal. Anfang 7,30 Uhr.

Wetterbericht

von Montag, den 21. Januar.
Hochdruckgebiete lagerten heute über Frankreich und dem Alpengebiet, und sind zunächst in der Ausbreitung begriffen, während eine am Vormittag über der mittelen Ostsee befindliche tiefe Depression sich entfernt. Eine demnächst vom Ocean herandringende neue Depression, dürfte nach einer Besserung (z. B. herrscht in Deutschland veränderliches, mildes Wetter mit Regenfällen bei starken Winden) bald wieder Regen veranlassen.

Wettervoransage

für Mittwoch, den 23. Januar.
Weist wolzig, bis trüb, windig, mild, Regen. — Im Südboten Nachtriff, dann zunehmend bewölkt, wärmer, windig, später Regen.

Anzeigen.
Bekanntmachung.
Die Hundsteuer beträgt für das Jahr 1901:
1. in der Stadt Oldenburg für einen Hund 10 Mk., für den zweiten Hund derselben Haushaltung 5 Mk. und für den dritten und jeden ferneren Hund je 40 Mk.,
2. im Stadtgebiet für einen Hund 1 Mk. 50 Pf., für den zweiten Hund derselben Haushaltung 12 Pf. und für den dritten und jeden ferneren Hund je 15 Pf.
Die Steuer ist gegen den 1. März d. J. an die Stadtkammer zu entrichten.
Die Besitzer von Hunden haben ihre Hunde vor dem 1. Februar d. J. den Kontrollieren bezw. im Stadtgebiet den Bezirksvorstehern zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen anzumelden.

Vieh-, Hen- und Holzverkauf
Achternholt.
Der Hausmann Herrn. Martens daselbst läßt am
Donnerstag, den 14. Februar d. J.,
nämlich 2 Uhr anf.,
in und bei seinem Hause:
93 u. 2 Jähr., nahe am Kalben steh. Cuenen,
wovon einige ins Herdbuch eingetragen,
14 trächliche Schweine,
im Februar und März ferkelnd, sämtlich von

einem Prämien-Eber
belegt,
ca. 15.000 Pfd. Hen,
ca. 20 Hausen Viren,
für Holzschuhmacher pass.
und Brennholz,
40-50 Hausen Fuhren,
Sparren, Latten und
Brennholz,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einlabet
W. Glostner, Auktionator.
Bürgerfelde. Zu vert. ein Kuhkalb. **S. Wunderloch.**
Oldenburg. Empfehle mein Dachreith v. d. Lüneplate, großes Band. **F. Willers,** L. Wahnhoffstr. 4.
NB. Herr Gastwirt **G. Onken,** Stau 10, nimmt auch Bestellungen für mich entgegen.
Hadorf. Zu vert. 2 Bullenkalber. **S. Harmé.**

Aufforderung.
In dem am Charfreitag stattfindenden Konzert des St. Lambertikirchenschor's etc. u. a.
Das deutsche Requiem
von Joh. Brahms
für Chor, Soli, Orchester und Orgel zur Aufführung.
Damen und Herren, welche geneigt sind, dieses Werk durch ihre Mitwirkung zu unterstützen, werden freundlich gebeten, sich bei dem Unterzeichneten entweder in den nächsten Tagen in besserer Wohnung, oder in der nächsten Probe in der Kirche (Hauptgang) anzumelden. Die Proben finden bis auf weiteres getrennt, und zwar für Damen an den Sonntabend- u. Nachmittagen von 4 1/2-5 1/2 Uhr, für Herren freitags von 7 1/2-8 1/2 Uhr statt. **W. Kuhlmann,** Roonstr. 4.

Im Spezialgeschäft
kostet sein nussl. laed. Bettstelle 15 Mk., eleg. 16, 17, 18, 20 Mk. etc., eis. Bettstellen, Reform-Bettstellen, ca. 25 verschiedene Systeme von Matratzen u. Originalfabrikpreis, Anfertigung von Patent-Matratzen zu vorhandenen Bettstellen ohne Preisauflschlag nur im Spezial-Bettstellen- u. Matratzen-Geschäft von
Magnus Meiners,
Wilhelmstr. 1a, nächst Friedensplatz.
Achtung!
Eine Uhr reparieren und reinigen unter Garantie kostet nur 2 Mk.
Neue Feder einsetzen nur 1 Mk. 25 Pf.
Alle anderen Reparaturen ebenfalls gut und billig.
Aug. Schmidt, Uhrm.,
Sangestr. 83.

Am Montag, den 28. Januar, beginnt mein nur alle 2 Jahre stattfindendes

Inventur-Ausverkauf.

Ich mache schon heute darauf aufmerksam, daß die ausrangierten Waren zu verblüffend billigen Preisen verkauft werden. Es kommen in großen Mengen

Gardinen, Blousen und Zwischenröcke in den Verkauf.

Langestrasse 54.

H. W. Pahle,

Langestrasse 54.

Gemeindefache.

Zwischenbahn. Das Anfahren von etwa 200,000 Kinder vom hiesigen Bahnhof zur Chauffee Elmendorf - Aus soll vergeben werden. Offerten sind in den ersten Tagen einzureichen.

Der Gemeindevorsteher. Feldbus.

Um Platz zu gewinnen

für die demnächst eintreffenden neuen Warenposten eröffne ich von heute ab einen **Ausverkauf**

zu bedeutend ermäßigten Preisen. Ich empfehle unter Preis:

Aleiderkoffe, Meter von 50 Pfg. an, Seidenkoffe, Meter 70 Pfg., Sammete, Damen- u. Herrenwäsche, seidene Tuch- und Koitöröcke, Herren-Stragen (4fach Seinen), Herren-Überhemden, Stück 1,50 Pfg., Arawatten, seidene Kopftücher, Stickereien, Korsetts, Stück 50 Pfg., Schürzen 30 Pfg., Seinen-Tischgedecke, Servietten, Handtücher, Bettdecken, Betttuchseinen, Awasdecken, Regenschirme, Wuschkins, Normal-Unterzeuge, Bett-Inletts, hochseine Operngläser, Stk. 5 und 6 Pfg., Gardinen, Rouleaux, Teppiche, Portieren, Steppdecken, Tischdecken, Möbelkoffe, Möbelplüsch, Porzellan, Sella, Läuferkoffe, Teppichkoffe, Linoleum, Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhe. Alle Sorten Sandshuhe für Damen, Herren und Kinder spottbillig.

Kaufhaus

H. Heinemann.

Wieselstede. Ein gut erhaltenes

Fahrrad

preiswert zu verkaufen.

J. G. Schlange.

Neu! Wichtig ist für Neu! Manufaktur, Möbelfabrik, etc. die neueste, alles überragende, Unterbett sparend

3teil. Patentmatratze

unvergleichlich dauerhaft u. billig. Telephon-Gummiringe (schonen d. Ohr, ätzl. empfindl. Paar 4 Mk. Amerik. Sicherheits-Geldkassette, auf 82 versch. Art. verschließb., 15 Mk. - Prop. grat. -

G. Evers, Generalvertreter, Bremen, Hafenkamp 43.

Neu! Vertreter, Agenten gef. Neu! Vorbed. Zu verkaufen eine nahe am Balben stehende Laune.

Franz W. Bruns.

Klub „Stadt und Land“.

Gemäß Beschluß der letzten Generalversammlung findet die diesjähr.

Wasserverade

Freitag, den 15. Februar, statt.

Verkauf ausrangierter Waren.

Damen-Tage- und Nachhemden, Nachjacken, weiße und farbige Weinleider, Zwischentrüde, Blousenhemden, Leinen- und Baumwollwaren, als: Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Handtücher, Barchente und Gardinen.

Die Sachen eignen sich der guten Qualitäten und der nützlich billigen Preise wegen sehr zu Ausstauern und sonstigem Hausbedarf.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Holz-Verkauf.

Der Vollmeier G. Kröger in Wehnen läßt am

Freitag, d. 25. Jan. d. J.,

mittags 12 Uhr anfg.,

in Ruhberg bei Döhlen nochmals

50 Mr. Föhren,

zu Balken und Sparren, ferner:

150 Mr. Latten,

Nischelholz, und Brennholz,

öffentlich meistbietend mit ge-

raumer Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich rechtzeitig an Ort und Stelle versammeln.

Der Verkäufer.

Stahl-Panzer-

Geldschränke,

Geldschränke m. federlosen Schließern,

Geldschränke ohne jeglichen Schlüssel,

Geldschränke mit Feuerschloß.

Großes Lager. Billigste Preise.

Geldschrankfabrik

W. M. Busse,

Mottenstraße 7 a-b.

Hernspracher 812.

Bülig zu verk. 1 fast neuer Wasch-

tisch m. Marmorpl. Näheres

Reughausstr. 4.

Bereins- und

Vergnügungs-Anzeigen.

Bürgerfelder

Krieger-Verein.

Am Sonntag, den

27. Januar d. J., findet zur Feier

von Kaisers Geburtstag und

Stiftungsfeft

Ball

im Vereinslokal (O. Mohnlern) statt.

Fremde können eingeführt werden.

Ordn., Ehren-, sowie Vereins-

abzeichen sind anzulegen.

Dazu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Schützen-Verein

Wieselstede.

Diejenigen Personen, auf deren

Los beim Schützenfest 1900 ein

Gewinn gefallen ist, wollen nunmehr

die noch nicht abgeholtten Gegenstände

vor dem 27. Januar d. J. beim

Gastwirt Tapfen hier selbst abfordern

gegen Vorzeigung der Lose.

Krieger-Verein

Bloherfelde.

Zum Geburtstage Sr. Maj. des

Kaisers am Sonntag, den 27. Jan.:

Ball

mit Anführungen

im Vereinslokal.

Anfang abends 6 Uhr.

D. V.

Oldenbrok.

Naturheilverein

Unsere Rednerin Frau Naturärztin

Clara Wache aus Werseheim wird

am Sonnabend, den 26. Januar,

abends 7 Uhr, im Saale des Herrn

Gastwirt Klein hier einen

Vortrag

halten über das Thema: „Das Warum

und Weil im Naturheilverfahren“.

D. V.

Krieger-Verein

Dhmsfelde.

Zur Feier des Geburts-

tages Sr. Maj. des Kaisers am Sonn-

tag, den 27. d. Mts.:

Ball

beim Kam. Rübepusch, „Müggenstrug“.

Anfang 6 Uhr.

Dazu laden höflichst ein

J. Rübepusch,

Der Vorstand.

Berein ehemaliger

19. Dragoner.

Zur Teilnahme an der Parade-

Auffstellung bei der Parade

der Garnison auf dem Pferdemarkt-

platz tritt der Verein mit der

Standarte am Sonntag, den 27. d. M.,

vormittags 11 1/2 Uhr, beim Kaiser-

hof an. Orden, Ehren- und Vereins-

abzeichen sind anzulegen.

Abends 8 Uhr: Kommerz im

Restaurant „Zum Fürsten Bismarck“.

Der Vorstand.

Krieger-Verein

Suntlosen.

Zur Feier des Geburts-

tages Sr. Maj. des Kaisers am Sonn-

tag, den 27. d. M.:

Ball

im Lokale des Kameraden J. Brunten,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Krieger-Verein

vor dem

Heiligengeisthof.

Zur Feier von Kaisers Geburtstag,

verbunden mit Stiftungsfeft, finden

am Dienstag, den 29. Januar,

abends 8 Uhr beginnend, im „Hotel

zum Lindenhof“:

Großartige Anführungen

(noch nie dagewesen)

mit nachfolgendem

Ball

statt.

Fremde können eingeführt werden.

Tanzband 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr

des

Oldenbg. Turnerbundes.

Dienstag, den 22. Januar,

abends 9 Uhr, in Pape's

Restaurations

Versammlung

der freiw. Sanitätskolonne.

1. Vortrag des Oberarztes

Herrn Dr. Bester.

Der Kolonnenführer.

G. von Gruben.

Krieger-Verein

im Westen der

Landgm. Oldenburg.

Zur Feier des Geburtstages Sr.

Maj. des Kaisers am 27. Januar 1901:

Ball

beim Wirt D. Schmidt in Peters-

fehln. - Abholung der Fahne nach-

mittags 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Neufüdenbe. Sonntag, 8. Febr.:

BALL,

wozu freundlichst einladet

Gil. Meher.

Bloherfelder Anstalt.

Am Dienstag, den 29. Jan. d. J.:

Generalversammlung!

in Wm. Schmidts Wirtschaft zu

Bloherfelde.

Anfang 6 Uhr abends. D. V.

Rasteder

Kranken- und Sterbefälle,

e. S.

Am Sonntag, den 27. Januar,

nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung

in Ahlers' Gasthaus.

Tagesordnung:

1. Bericht über das verstlossene Ge-

schaftsjahr und Rechnungsablage.

2. Neuwahl des Vorstandes.

Etwasige Anträge und Beschwerden

sind bis Donnerstag, den 24. Januar,

schriftlich oder mündlich beim Vor-

sitzenden einzureichen.

Der Vorsitzende. Der Geschäftsführer.

W. S. Kraak. Fr. Fischbed.

Krieger-Verein

Borbeck.

Zur Feier des Geburtstages

Sr. Maj. des Kaisers am Sonn-

tag, den 27. Januar:

Großer Kommerz

mit Damen,

unter Mitwirkung des Gesangsvereins.

Anfang pünktlich 7 Uhr.

Einführungen sind gestattet.

Großherzogf. Theater.

Dienstag, den 22. Januar.

55. Vorstellung im Monument.

Die Kreuzschreiber.

Bauernkomödie mit Gesang in 4 Akten

von L. Angenruber.

- Musik von Müller. -

Kasseneröffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 23. Jan.: „Tannhäuser“.

Donnerstag, 24. Jan.: „Rosen-

montag“.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.

Osternburg, 21. Januar. Durch

die Geburt eines kräftigen Jungen

wurden hoch erfreut

Fuhrmann G. Maibaum u. Frau,

Frieda geb. Kühne.

Todes-Anzeige.

Esborn, 20. Jan. 1901. Sonntag

Morgen 9 1/2 Uhr entschlief sanft und

ruhig nach längerem Leiden mein

lieber Mann, unser guter Vater,

Schwiegervater und Großvater, der Land-

mann Joh. Friedr. Hoppe in seinem

60. Lebensjahre, welches mit tief-

beträubtem Herzen zur Anzeige bringen

die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonn-

abend, den 26. Januar, nachm. 3 Uhr,

vom Sterbehause aus auf dem Donner-

schwer Kirchhof statt.

Frielermoor, 1901, Jan. 20.

Erhalten die traurige Nachricht aus

Görbersdorf, daß meine liebe Frau

und unsere gute Mutter, Tochter und

Schwester

Anke, geb. Ihnken,

heute sanft entschlafen ist, welches

tiefbetäubt zur Anzeige bringen

Seiner Johann Zimmermann

und Angehörige.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Martha Grönung, Schwei-

burg, mit Oberpostassistent Ernst

Dittlage, Wilhelmshaven. Gest.

Sieffes, Rhusum, mit Hinrich Schulte,

Ammersum. Rätchen Kroog, Weser-

deich, mit Paul Weber, Oldenburg

Geboren: Sohn: L. Hempel-

mann, Oldenburg. Johann Leder,

Jeber. Tochter: J. Brenner, Wilhelmsh-

aven. Wilhelm General, Veer. Heddo

Wosberg, Veer.

Gestorben: Friedrich Eunen,

Oldenburg. Sophie Thomßen, geb.

Wulff, Genshamm, 89 J. Tochter:

Heinrich Meyer, Oldenburg. Handels-

mann Johann Tuden, Jeber, 67 J.

Bädermeister J. M. Gronemold,

Carolinshel, 60 J. Hermann Meyen-

borg, Wilhelmshaven, 13 Mt. Jo-

hannes Janßen, Wilhelmshaven 8 Mt.

Wm. Johanne Kramer, geb. Dießhus

2. Beilage

zu Nr 18 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 22. Januar 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anmerkungen versehenen dieser Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Störungen aus Versehen über letzte Veranlassung sind der Redaktion nicht mitzuteilen.

Oldenburg, 22. Januar

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

Die erforderliche Ergänzungswahl in den Kirchenrat und den Kirchenausschuss der Gesamtgemeinde ist auf Sonntag in 14 Tagen, 3. Febr. d. J., in der Landkirche anberaumt. Es sind 6 Kirchendistrikte aus der Stadtgemeinde, 2 aus dem Osten und 2 aus dem Westen der Landgemeinde zu wählen. Von den Kirchendistrikten der Stadt scheiden aus die Herren Fabrikant W. Fortmann, Kupfermeister G. Müller, Professor Richter, Kaufmann G. Schäfer und Oberrevierförster — ein Kirchenältester ist verstorben —, aus dem Osten der Landgemeinde die Herren Hausmann G. Käster-Appelge und Hausmann G. M. Wöbden-Kleinbornfort und aus dem Westen der Landgemeinde die Herren Hausm. Meyer-Abel und Gastwirt W. Kaiser-Petersohn. — An Mitgliedern des Kirchenausschusses sind zu wählen 7 aus der Stadtgemeinde, 2 aus dem Osten und 2 aus dem Westen der Landgemeinde. Es scheiden aus von den Ausschussmitgliedern der Stadt die Herren Landgerichtsdiakon Tenge, Baumeister Bartels, Tischlermeister Freese, Oberrichter Ratzeppel, Gastwirt Henjes und Stellmacher Julius Poppe — ein Mitglied ist durch den Tod ausgeschieden —, aus dem Osten der Landgemeinde die Herren Landmann S. Meiners-Schmiede und Landmann Hinr. Ahlers-Radost und aus dem Westen der Landgemeinde die Herren Hausmann G. Käster-Osten und Fabrikant Herr. Hillner-Petersohn. — Stimmzettel sind vom 26. Januar an bei Herrn Kirchenrechnungsführer Schumacher, 1. Kirchhoffstr. 8, und während der Wahl im Turmszimmer der Kirche zu haben. Die Wahl beginnt am 3. Februar d. J. gleich nach Beendigung des 2. Hauptgottesdienstes. Die Wahlurne wird um 1 Uhr geschlossen.

Die Besitzer von Hunden machen wir darauf aufmerksam, daß sie ihre Hunde bei Vermeidung von Strafe bis zum 1. Februar anzumelden haben.

Der Oldenburger Turnverein, der bereits in den Jahren 1879 und 1880 eine Knabenturnabteilung in seinem Verein hatte, beabsichtigt jetzt wieder, nachdem überall in der deutschen Turnwelt damit vorgegangen wird, das Jugendturnen bei seinem Verein einzuführen. Nachdem eine geeignete Lehrkraft bereits gewonnen ist, geht der Verein mit der Absicht um, eine Knabenturnabteilung und eine Mädchenabteilung zu errichten und jede dieser Abteilungen zweimal wöchentlich tunen zu lassen. Die Einrichtung des Jugendturnens findet jedoch nur unter der Voraussetzung statt, daß sich eine genügende Anzahl von Teilnehmern meldet. Wie man hört, scheint man der Sache allseitig reges Interesse entgegen zu bringen. Die bezüglichen Bekanntmachungen durch die Wälder werden dieser Tage erlassen werden.

Obstaumpflanze-Kurie. Im Laufe des Frühjahr werden von dem Landesobstaumpflanzamt Kurie in der Obstaumpflanz abgehalten werden und zwar: vom 11. Februar bis zum 23. Februar in Barel, vom 25. Februar bis 9. März in Cleppenburg. Das Gehgeld beträgt für jeden Teilnehmer 5 Mk. Nähere Auskunft wird durch den Landesobstaumpflanzamt erteilt.

Obwohl bereits seit dem 1. April v. J. Geschäfts-papiere auch im inneren deutschen Verkehr zur Postbeförderung gegen ermäßigtes Porto zugelassen sind, so hat man doch von dieser Einrichtung bisher sehr wenig Gebrauch gemacht. Der Grund für diese Erscheinung liegt darin, daß noch zu wenig bekannt ist, was unter dem Begriff „Geschäftspapiere“ fällt. Das Reichspostamt hat deshalb nähere Erläuterungen hierzu gegeben. Als Geschäftspapiere sollen gelten: alle Schriftstücke und Urkunden, ganz oder teilweise mit der Hand geschrieben oder geschrieben, welche nicht die Eigenschaft einer persönlichen Korrespondenz haben, wie Prospekt, Geschäftsbriefe, Adressen, Rechnungen, Quittungen, Versicherungspolice, Versicherungsanträge, Schadens- und Unfallanzeigen, Lohnnachweisungen, Kassenbücher, Rechenmachungen, Wechselbüchlein, handgeschriebene Partituren oder Notenblätter, forgierte Zählerarbeiten, Militärpässe, Lohn-, Dienst- und Arbeitsbücher. In der Aufschrift müssen alle diese Gegenstände als „Geschäftspapiere“ bezeichnet sein. Das Porto stellt sich bei einem Gewicht bis zu 250 Gr. auf 10 Pf., bis 500 Gr. auf 20 Pf., bis 1000 Gr. auf 30 Pf.

Ferienkursus in Bremen. In den Osterferien d. J. wird Professor Detmer aus Jena in Bremen vor Mitgl. des dortigen Lehrvereins und des Naturwissenschaftlichen Vereins einen Kursus von 12 Vorträgen über Bau und Leben der Pflanzen halten. Es haben sich dazu schon über hundert Teilnehmer gemeldet. Bescheid würde es einem Lehren aus dem Oldenburgischen, die günstige Bekanntschaft mit Bremen haben oder dort bei Verwandten oder Bekannten Ferienaufenthalt nehmen könnten, erwünscht sein, an den Kursus sich beteiligen zu können. Es ist diesbezüglich beim Vorsitzenden des Bremer Lehrvereins angefragt worden und von ihm die Antwort gekommen, daß die Teilnahme einzelner Lehrer gegen einen etwas erhöhten Beitrag (Mtlg. des Dr. L. W. zahlen 5 Mk. für den ganzen Kursus; der Staat stellt einen Zuschuß zu den Kosten) sich wohl werde ermöglichen lassen. Interessierten wollen sich deshalb mit dem Vorsitzenden des Dr. L. W. Herrn Chr. Waas, Poststraße 12, in Verbindung setzen.

Coersten, 21. Jan. Da die Gründung einer Molkereigenossenschaft für Stadt Oldenburg und Umgegend nicht zustande gekommen ist, haben sich jetzt viele Landwirte aus dieser Gemeinde je nach Lage ihres Wohnplatzes an die betr. Genossenschaften zu Coerdest und Zwischendahn angeschlossen.

Oldenburg, 21. Jan. Der Verein ehemaliger

19. Dragoner hält am Sonntag, den 27. d. M. zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers einen Kommerz im Restaurant „Zum Fürsten Bismarck“ am äußeren Damm ab.

Thimfede, 21. Jan. Der hiesige Kriegerverein hielt am letzten Sonntag beim Kameraden Denker hier selbst die diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach der Erhaltung des Jahresberichts und der Rechnungsablage wurde die Neuwahl des gesamten Vorstandes vorgenommen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden fast vollständig wiedergewählt, nur trat an Stelle des Schriftführers Wempe Tischlermeister Willers hier selbst. Es wurde u. a. noch beschlossen, Kaisers Geburtstag durch einen Ball beim Kameraden Joh. Müdebusch im „Mäggenzinn“ zu feiern. — An weiteren Festlichkeiten finden hier vor Beginn der Fasten noch statt das Stiftungsfest des Turnvereins und der Kassenball des Gesangsvereins „Frohinn“ am 17. Februar. Der Verein hält wegen Neubaus des Vereinslokales bei Gräper in Bornhoort die regelmäßigen Übungsabende vorläufig im „Mäggenzinn“ ab. — Die hiesige Brauerei von B. Goslinde hat jetzt ihren Eisenbedarf vollständig gedeckt. Bei dem Eisenhandeln finden Fuhrleute und Arbeiter alljährlich folgenden Verdienst:

Waldede, 21. Jan. Auch in diesem Monat ist unsere Eierverkaufsgenossenschaft wiederum in der Lage, ihren Genossen für Dezember einen recht hohen Preis, nämlich 1.55 Mark für das Kilogr. Eier auszuverkaufen. Diese dauernden hohen Preise beweisen am besten, daß es der Genossenschaft gelungen ist, sich recht gute Absatzgebiete zu verschaffen. — Fette Schweine waren hier in letzter Zeit sehr gefragt. Man bezahlte für dieselben 42 Mark für 100 Pfund Lebendgewicht. — Die Folgen des strengen Frostes und des kalten Schneeeises machen sich jetzt an dem Winterort bemerkbar. Das schöne frühe Grün des Roggens ist verschwunden; an seine Stelle ist besonders auf freien, hochgelegenen Feldstücken, von denen der Schnee verweht war, eine graue Farbe getreten. Teilweise hat man den Anblick als ob von einem Stoppelfeld. Auch der bestete braune Koll hat Schaden genommen und wird wohl in nächster Zeit ein rarer Artikel werden.

Altenhutorf, 21. Jan. Bei der Nachförderung von Stieren aus hiesiger Gemeinde am Donnerstag, den 17. d. Mts. wurden der Stierförderkommission 17 Tiere vorgeführt. Von diesen wurden 9 angefohrt. Das ungemein günstige Ergebnis dieser Föhrung — wurden doch über 50% der vorgeführten Tiere angefohrt — legt ein sprechendes Zeugnis ab von der Güte des hiesigen Viehmaterials, über das sich auch bei dieser Föhrung amfendende auswärtige Richter — u. a. Steinger — sehr lobend äußerten, wie denn überhaupt diese Föhrung ein Schlußwort auf den günstigen Stand der Viehzucht in der Gemeinde Altenhutorf.

m. Verne, 19. Jan. Der hiesiger Obst- und Gartenbauverein hielt gestern Abend seine Generalversammlung im Leversen Hotel ab. Zu derselben hatten sich als Gäste eingefunden Landesobstaumpflanzamt, die Gärtnereibesitzer Böhlje-Westerhöfen und Bogt-Wordenholz. Außerdem mochten 25 Mitglieder erschienen sein. Gärtnere Heinke-Ollen hatte wieder eine vollständige Sammlung des hiesigen Lokalfortments ausgeföhrt, deren einzelne Früchte er den Versammelten in liebenswürdig Weise zur Verfügung stellte, damit sie sich durch den Geschmack von der Güte überzeugen konnten. In der vorigen Versammlung war der Beschluß geföhrt worden, den erst im verflohenen Herbst gewachsenen Bestand ohne weiteres im Amt zu lassen; er besteht aus den Herren Dr. Franke, Vorhieser, Arnold Borchers, stellvertretender Vorsitzender, Rektor Warntjen, Schriftführer, Adolf Schriever, Kassier. Aus dem Protokoll der vorigen Versammlung ging hervor, daß die Rechnung mit einem verhältnismäßig ganz bedeutenden Ueberschuß abschloß, welcher zum größten Teil bei der Spar- und Sparkasse in Verne belegen ist. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die endgültige Feststellung des Lokalfortments. Es wurden 10 Artikelarten gewählt, deren Namen den hiesigen Obstgärtnern für Wachsenbau empfohlen werden soll, es sind dies: 1. Wintergoldparmäne, 2. Schöner von Westph., 3. Mantapfel, 4. Pringnapfel, 5. Koffler Agnette, 6. Citronen-Nettete, 7. Eisenapfel, 8. Grauenstein, 9. Parkers grauer Popping, 10. Landsberger Nettete. Interessant war die Debatte über den Wert oder Unwert einzelner Sorten, weit gingen die Meinungen der amfendenden Sachverständigen auseinander, und die Erkenntnis brangt sich einem unwillkürlich auf, die rationale Obstzucht befindet sich noch in den Windeln. Auch hatten wir ein Lokalfortment von 10 Nummern für noch viel zu umfangreich, drei gute Sorten, d. h. in jeder Beziehung gute, genügt vollkommen. Die Debatte hatte sich sehr lange hingezogen, es blieb für die übrigen Gegenstände der Tagesordnung keine Zeit mehr, wollte man nicht den Vorzug des Herrn Immel entbehren. So brach denn der Vorsitzende die Tagesordnung ab und erteilte Herrn Immel das Wort. In recht verständlicher Weise sprach der Redner über Sortenwahl, Pflege des Obstbaues, Schädlinge und Obstverwertung. Die Versammlung dankte dem Redner durch Erheben von den Sitzen.

M. Toffens, 21. Jan. Die bisherige Abteilung der Oldenb. Landw.-Ges. hielt gestern in Ulbrandts Gasthaus hier selbst ihre Monatsversammlung ab, die erste unter der Vorherrschaft der Landwirtschaftskammer. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Peter Cornelius-Toffens, 2. Vorsitzender Aug. Dethen-Füle, 1. Schriftführer Ludwig Bruns-Potenburg, 2. Schriftführer Bernhard Hansing-Baddens, 3. Schriftführer Käthe Federwarderfeld. Nach Verlesung des Voranschlags der Landwirtschaftskammer, welcher nicht mehr wie bisher der Beratung und Beschlußfassung der einzelnen Abteilung unterliegt, wozu der Vorsitzende einen Häuflein auf die Tätigkeit des Vereins im verflohenen Jahre, 1900 haben 9 Versammlungen stattgefunden, deren Besuch aber gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen. Es wurden 5 Vorträge gehalten, nämlich: Witterung-Barel über Viehwirtschaft, Dr. Gohler-Barel über Steuerfähigkeit und Steuerpflichtigkeit des Grund und Bodens, von Deimling-Kloppenburg über Kleinbauern, Generaldirektor Lelken-Oldenburg über Kaiserliche Föderation, Gottwald-Oldenburg über Fütterung des Rindviehs. Hauptberatungsgegenstände waren 1. Landesobstaumpflanzamt, 2. Landwirtschaftskammer, 3. Viehwirtschaftsgenossenschaft, Gründung einer solchen pp.

4. Farnspeichenschlässe, 6. Verkaufswert und Lebendgewicht des Viehes. Nach Auflösung der Landwirtschaftsgenossenschaft und Gründung der Landwirtschaftskammer fällt die Bezeichnung „Abteilung Burchave“ fort, an Stelle derselben tritt: Landwirtschaftlicher Verein Burchave. Die Abteilung Burchave hat 42 Jahre bestanden. In Anlaß dieses wichtigen Abschnitts in der Geschichte des landwirtschaftlichen Vereinswesens wurden als Ehrenmitglieder in den Verein aufgenommen: Friedrich Hermann-Toffens, welcher zu den ersten Mitgliedern der Abteilung gehörte, und Hansing-Stid und Hedewig-Jericho, welche lange Jahre die Abteilung geleitet und um Hebung des Vereinswesens sich wesentlich verdient gemacht haben. Zum Schlusse wurde ein neues Mitad in den Verein aufgenommen.

Hude, 21. Jan. Wie verlautet, hat der Inhaber der Huder Torfstreu-Fabrik, G. Schmidt-Oldenburg, den Schuppen, worin bis jetzt die Torfstreu fabriziert wird, vom Eisenbahnhofs künstlich zum Abbruch erworben; Schmidt beabsichtigt jedoch zum Frühjahr den Schuppen auf seinem in der Nähe liegenden Grundstück wieder aufzubauen und die Torfstreu-Fabrik in denselben wieder neu einzurichten. Der Platz, wo jetzt der Schuppen steht, wird eisenbahnsicher als Vieh- und Schmeineerladelader eingerichtet werden; diese Einrichtung ist vom Publikum mit Freuden zu begrüßen, zumal da der jetzige Vieh- und Schmeineerladelader den Verhältnissen auch nicht mehr genügt.

Wilhelmshaven, 21. Jan. Wilhelmshaven zählt zu den gesündesten Städten in Deutschland. Neuerdings wird diese Thatsache wiederum bestätigt durch die amtlichen Aufzeichnungen des Reichsgesundheitsamtes im Monat November 1900. In diesem Monat hatte 15,000 Einwohner die geringste Sterblichkeit, nämlich 7 Sterbefälle auf je 1000 Einwohner und die Dauer eines Jahres berechnet, während Olding die höchste Sterblichkeitsziffer (38,6) aufzuweisen hatte.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 19. Januar 1901, vormittags 10 Uhr.

Eisenbahn-diebstahl. Der schon öfter wegen Diebstahls verurteilte Tischlergeselle Mathias Frehen aus Stollberg, 3. Jt. hier in Haft, hielt am 25. Dezember v. J. zu Offen dem Maler Bienenbrod dafelbst ein Stid Mattun und einen neuen Chromrot im Gesamtwerthe von 15 Mk. Den Diebstahl führte er aus, indem er durch ein noch nicht eingeleitetes Fenster in das neuerbaute Haus des Bienenbrod trat, und einen in der Wohnung stehenden mit einem Rasel verschlossenen Kleiderkasten erbrach, aus dem er dann die Sachen entwendete. Diefelbst heute vor Gericht gestellt, wurde der Angeklagte in Anbetracht seiner Vorstrafen in eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurteilt; außerdem werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt, und die Zulässigkeit von Postzusage gegen ihn ausgesprochen.

Urundenfälschung. Der Arbeiter Sieffen Meulen aus Vorgebde, 3. Jt. hieselbst in Haft, hatte sich obigen Verordens schuldig gemacht, indem er einen Wechsel auf die Summe von 50 Mark der norddeutschen Bank, welcher ihm von dem Rechnungsführer Boog in Emden zu dem Zwecke übergeben war, die Unterchrift eines Bürgen beibringen, selbst mit dem Namen „J. Hermann“ als Bürge unterschrieb. Der Angeklagte ist geföhnd. In Anbetracht dessen kommt er mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten davon. Diese Strafe wird jedoch mit einer am 17. November v. J. gegen den Angeklagten wegen Diebstahls erkannten 9 monatigen Gefängnisstrafe zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 1 Monat Gefängnis zusammengezogen.

Diebstahlsvorbrechen. Der Dienstmacht Johann Friede aus Altenford, welcher 3. Jt. in Hannover eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten wegen Diebstahls verbüßt, hatte sich heute vor dem hiesigen Landgerichte wegen eines gleichen Verordens zu verantworten. Nach seinem Geständnis hatte er sich im Juni v. J. unter dem Namen Wilhelm Kump bei dem Unterdirektor August Hellhaus zu Bretberg als Dienstmacht vermerkt. Gelegentlich des beider Stoppelmartens am 20. August v. J. ließ sich sein Dienstherr in seinem einstufigen Jagdwagen von dem Angeklagten nach Breda fahren. Von hier aus fuhr der Angeklagte dann mit dem Bespanne seines Dienstherrn über Bremen, Riemburg nach Hannover. Dort stellte er das angegebene Pferd und den Wagen bei einem Gastwirt ein, und suchte das Pferd geföhnd bei einem anderen Gastwirt zu verkaufen. Da dieser jedoch Verdacht schöpfte, erstere der Angeklagte sich unter Juridikation des Gerichts, des Pferdes und des Wagens aus Hannover. Erkenntnis wurde gegen den Angeklagten in Anbetracht dessen, daß er bereits sechsmal wegen Diebstahls verurteilt ist, unter Einrechnung der in Hannover teilweise noch zu verlaufenden 9 monatigen Gefängnisstrafe auf eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus.

Urundenfälschung und Betrug. Wegen dieses Verordens hatte sich die Ehefrau des Arbeiters Josef von Lehndem, Mathianne geb. Oberding zu Lohne, zu verantworten, indem sie in dem ihr von dem Landmann Franz Anton Eveslage genannt Deike zu Löhndem ausgeföhnten Quittungsbuch über die gezahlte Heuer aus den 5 bzw. 8 Mk., deren Empfang Eveslage unter dem 23. April bzw. 16. August 1898 in dem Buche befestigt hatte, durch Vorsetzen einer „1“ und das Hinzuführen einer „10“ eine „15“ machte, und das so geföhnte Quittungsbuch in dem gegen sie von Eveslage angehängten Zivilprozeß als Beweismittel für die von ihr angeblich geleisteten größeren Zahlungen vorlegte, um sich dadurch der Zahlung von 20 Mk. Heuergehalt zu entziehen. Erkenntnis wird gegen die Angeklagte, indem das Gericht ihr mildere Umstände zubilligt, auf 6 Monate Gefängnis.

Urundenfälschung und Betrug. Hebertriebene Sparmann führte die Ehefrau des Premiers Friedrich Bahling zu Bremen her, die auf die Anklagebank. Die Angeklagte hielt sich am 3. Okt.

toder v. J. zu Wildeshausen auf Besuch bei Verwandten auf. Hier veranlaßte sie ihre 14-jährige Nichte, für sie, die Angeklagte, einen Zettel folgenden Inhalts: 3 Pfund Butter, Johann Krüger aufzuschreiben. Mit diesem Zettel schickte sie ihre Nichte zu dem Metzgereibehälter Wilhelm Wegner dableibt, und ließ von demselben 3 Pfund Butter à 1 Mk. holen. Durch diese Handlungen soll sie das Vermögen des Segner um 60 Mfg. geschädigt haben, da dieser nur seinen Milchlieferanten, zu denen auch Krüger gehört, die Butter für eine Mk. überläßt, während er von anderen Kunden 1,20 Mk. für das Pfund nimmt. Die Angeklagte bestritt ihre Schuld. Das Gericht gelangte dann auch, nachdem der Staatsanwalt selber die Freisprechung beantragt hatte, zu einem freisprechenden Erkenntnis.

Aus aller Welt.

Ein weiblicher Blaubart. Im Dorfe Vlauz bei Montluçon in Frankreich hat sich, wie französische Blätter melden, kürzlich ein Bauer Namens Chandiou erhängt, und zwar im selben Augenblicke, wo die ersten Glockenschläge des Ave Maria-Gäutens erklangen. Dieser Selbstmord ereignet in besonders tragischem Lichte, da Chandiou der fünfte und vorläufig letzte der Ehemänner beschuldigungslos Geliebten seiner Frau war, die alle sich ums Leben brachten. Der erste, ihr Gemahl, hat sich im April zur Loire erhängt. Der zweite, ihr Liebhaber, hat sich in Lunay lebend verbrannt, der dritte, ebenfalls ihr Liebhaber, hat sich in Teillé ins Wasser gestürzt, der vierte, ihr zweiter Gemahl, erhängte sich in Gennetines. Als Chandiou, der fünfte in dieser Reihe, das Aufgebot zur Hochzeit befestigte, fragte ihn ein Freund, ob er sich auch erhängen wolle. Dagegen erwiderte Chandiou: „O nein! Eher hänge ich, wenn es sein muß, die Alte auf. — Vor hundert Jahren noch wäre die nunmehrige Witwe Chandiou als Hexe verbrannt worden.“

In der Kirche verhungert wurde in Caracas eine junge Mutter mit ihren beiden unmündigen Kindern aufgefunden. Die Unglückliche hatte umsonst die öffentliche Mühseligkeit angesehen, und als sie vor Enttäufung dem Zusammenbrechen nahe war, hatte sie sich abends mit ihren Kindern in einer Kirche versteckt, wo man sie dann am Morgen von Hunger lebend vorfand. Seit sieben Tagen hatte sie nur noch Kraut gegessen. Infolge der ungewöhnlichen Kälte hat das Elend in Italien überaus eine benennbare Verschlimmerung erreicht, und wenn das Wetter nicht bald umschlägt, sind sicherlich wieder sogenannte „Hunger-Revellen“ zu erwarten, die diesmal aber einen unerwartet großen Umfang annehmen könnten.

Teure Jünderlöcher.

Die Verletzung von Volkspaketen mit Explosivstoffen oder feuergefährlichen Gegenständen kann unter Umständen für den Absender recht nachteilige Folgen haben. Durch gerichtlichen Strafbefehl ist jetzt der Absender eines am 2. September v. J. bei dem Berliner Patentspostamt eingegangenen Pakets, welches bengalische Jünderlöcher enthielt, zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Außerdem hat er die Kosten des Verfahrens und den durch die Explosion des Pakets an den Postsendungen und Ausstattungsgegenständen entstandenen Schaden von insgesamt 220 Mark ersetzen müssen.

Ein furchtbares Drama.

Spiegelte sich vor einigen Tagen in Saloniki ab. Ein griechischer Kaufmann aus der Nähe von Saloniki gebürtig, aber in Jassa anässige, Chariton Panagotis, kam mit Frau und Kind zum Besuch in die Heimat. Sie gingen am Abend durch eine enge Gasse am großen Zumba Dan, als fünf bewaffnete Personen sich auf Panagotis stürzten und Geld verlangten. Panagotis gab sofort seine ganze aus einigen Bankbillets bestehende Baarschaft her, trotzdem ermordeten die Räuber ihn, Frau und Kind und verheimlichten die Leichname in entlegener Weise. Wenige Minuten später passierte eine Patrouille den Schauplatz dieser grauenhaften That. Dank der Umsicht des Kommissars Demann Offendi konnten noch in der Nacht zwei der Mörder, Hadji Stoicos und sein Bruder Bakischi, die Mieter einer Karawanzerei sind, festgenommen werden. Bei der Hausdurchsuchung wurden die Polizisten durch einen scharfen Geruch auf ein nur schlecht verdecktes Loch aufmerksam gemacht. Mann scharrte die Erde etwas weg und entdeckte neun bereits in Verwesung übergegangene Leichname.

„Ablertung“.

Das enttäuflich der Krönungsfeier in Berlin als Festspiel aufgeführte Werk Lauffs, soll nicht viele Weindler erwarmt und beherdiget haben. Dem „S.“ wird aus Berlin über das Stück geschrieben: „Nur geworden ist aus dieser fonderbaren allegorischen Dichtung wohl niemand: von den hochschönenden, schwülzigen Reden, mit denen abwechselnd die Geschichte, der Zeitgeist, der Genius der Völkersollern, der Völkerschmied Werdegang, sowie die Kraft, die Treue und das Gottvertrauen den Hörer überfluteten, bringt auch nicht ein Ton wirklich zu Herzen, mag der Zeitgeist auch noch so begeistert dazu die Harie zupfen. Es lobnt nicht der Wüde, näher auf diese von allen neun Mufen verlassene Gelegenheitsdichtung einzugehen. Oberregisseur Gilmersich hatte die frohliche Allegorie sehr gut inszeniert. Besonders effektiv waren die lebenden Bilder der Schlussszene geteilt (Krönung zu Königsberg; Gruppen des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen), denen anschließend der nach Verwindigung des grauenamen „Spiels“ gegebene Befall galt.“

Tolstojs Gedanken über den Tod

veröffentlicht haben einer seiner Freunde, der viel und oft um den Dichter war, als sein Leben voriges Jahr in Gefahr schwebte. Er faßt die Aeußerungen Tolstojs in folgende Sätze etwa zusammen: „Ich entfernte mich immer mehr von dem Gedanken, die ich sonst an Tod und Leben faßte. Der erste vorlos das Schreckhafte für mich, und täglich kam ich der Erkenntnis näher, daß der Tod eine der Epioden des Lebens darstellt, das nicht aufhört. Ich kam dahin, gebuldig, ja freudig den Tod zu erwarten und ihm entgegenzusehen. Die Zuversicht eines fortgesetzten Lebens verlor ich, da mir, daß alle Zweifel traktlos dahinwanden, und oft ein freudiger Schrei sich meiner Brust entringen wollte, wie der eines neugeborenen Kindes. Ein unendliches Glückgefühl erfüllte meine Seele, und ich wartete auf den Tod, wie auf einen guten, lieben Freund!...“

Einportunter der englischen Königin Elisabeth.

Der englische Schriftsteller John Stow atcht in dem von ihm im Jahre 1598 unter dem Titel „Bild auf London“ erschienenen Werke über „Einport unter der Regierung Elisabeths“ folgendes zum Besten: „Sobald der große Sturm, der sich bis Norwied an der nördlichen Küste der Ein erbrach, gelassen ist, gehen die jungen Leute in großer Gesellschaft hinaus, um sich dort zu beschäftigen. Sie nehmen einen Anlauf, drehen den Körper nach der Seite, spreizen die Beine auseinander, und schliefen so ein gutes Stück Weges fort. Andere nehmen einen Glöckel von der Größe eines Kalksteines und benutzen ihn als Sig; einige spannen sich vorn an, indem sie sich einander die Hände reichen, und ziehen so den Schritten schnell vorwärts. Einige fallen zwar nieder, indem sie mit dem Fuße ausgleiten, andere aber, die mit dem Fie vertrauter sind, beschließen sich an den Stäuben Knochen von Tieren und halten mit Eisen beschlagene Stöde in der Hand, welche sie von Zeit zu Zeit in das Eis einstoßen. Diese Leute bewegen sich mit der Geschwindigkeit eines Vogels, der in der Luft fliegt, oder eines Pfeiles, der von einer Kriegsmaschine abgeschickt wird. Jeweilen stellen sich zwei Leute auf eine bestimmte Entfernung einander gegenüber, und rennen mit eingekleideten Stöden einer gegen den anderen los, als gälte es, Lanzen zu brechen; dadurch fällt dann einer oder fallen gar beide zu Boden, wobei freilich ihr Körper von Stößen nicht verschont bleibt; durch die beständige Bewegung gleiten sie auch nach ihrem Falle noch ein tüchtiges Stück auf dem Eis weiter. Fällt dabei einer auf seinen Arm oder Fuß, so ist dieser zwar in der Regel gebrochen, aber junge Leute, die nach Ezer dürfen und Ruhm verlangen, üben sich auf diese Weise in nachgehenden Gefechten, damit sie um so tapferer den Anprall auszuhalten vermöchten, wenn es einmal zum Ernst kommen sollte.“

„Nach Paris!“

Roman von Heinrich See.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.) Altdorfer hand läßt in Hortense's Nähe. Er stand nicht weit von ihr unter einem Maulbeerbaum. Nur konnte er sich von dem reizenden Bilde nicht losreißen.

Ein anderes, ein deutsches Mädchen hätte sich vielleicht so etwas gar nicht erlauben dürfen. Bei ihr war alles Sicherheit, Taft, Umhangheit. Wie er das graue Kerlchen, das ihre Lippen küssen durfte, bloß benedete.

Allerdings hatte er sich ein wenig veripäret. Ein geschäftliches Vergehen war daran schuld. Als er vorhin die Aufstellung verließ, nahm er seinen Weg wieder wie gewöhnlich durch die französische Abteilung. Auf der Wache, die neulich sein Kameradschaft so gefesselt hatte, glänzte ihm ein großer weißer Zettel entgegen: „Vendu à la ville de Paris.“ hand darauf. — Verkauf an die Stadt Paris.“ Was hieß das? Ding das mit der bewußten Lieferung zusammen, und hatte man diesem französischen Nachwort den Vorzug gegeben? Aber das war wohl nicht möglich. Darüber mußte er Gewißheit haben —

„Aber wer gab ihm hier Bescheid? Die in der Abteilung anwesenden Herren wußten von nichts. Vorläufig mußte er auf die begehrte Auskunft verzichten — und Hortense wartete auf ihn.“

Es begann jetzt leise zu regnen, und Hortense spannte ihren Schirm auf.

Von der Seite her trat er an sie heran.

„Also doch.“ lächelte sie, „wissen Sie auch, daß das nicht sehr galant ist, eine Dame warten zu lassen?“

„Ich könnte mich entschuldigen.“

„Nein, ich will nichts hören. Und nun kommen Sie! Dort in die Allee!“

Sie raffte ihr Kleid auf, so daß der seidene Juppon mit den Spitzenvolants zu sehen war — er ging neben ihr her.

Der leichte Ton, den sie von Anfang an damit zwischen ihnen beiden anschlug, nahm dem Gespräch gleich jede Beklemmung. Die Allee, nach der sie den Weg nahmen, bildete in dem Garten einen Teil für sich — von allen anderen war dieser am wenigsten belebt.

„Jetzt will ich wissen.“ sagte sie rasch, „wer das süßliche, junge Mädchen war, neben dem Sie gestern saßen?“

„Zind Sie eifersüchtig?“

Sie steckte ihn mit ihrem Wesen an.

„Gewiß!“

Doch sie es gestern ganz im Ernst war, daß sie deshalb in der Nacht schlaflose Stunden gehabt, das sagte sie ihm freilich nicht. Ein einziger Blick in sein Gesicht hatte sie schon belehrt, daß sie dazu keine Ursache gehabt. Er erklärte ihr, wer Selma war.

Sie blieb stehen, und er sah ihr in die warmen, glänzenden, braunen Augen. Sie trug einen breiten, vielbeidertenden, modernen Strohhut, der ihm sonst fast ihr ganzes Gesicht entzog.

„Lieben Sie mich noch?“ fragte sie.

„Ja — Hortense.“

Sie lächelte glückselig.

„Wie mich das freut!“

Der Regen wurde stärker, aber das Landdach, unter dem sie gingen, beschützte sie.

Sie schwieg, und auch er wußte nichts zu sagen.

So schritten sie nebeneinander her, und mit ihnen ein großes hummes Gäd.

Endlich wollte sie wissen, was ihn her nach Paris geführt, und er mußte ihr von sich erzählen. Alles, alles wollte sie wissen. Sie sprachen französisch, nur manchmal warf sie, unwillkürlich wie früher in Wildeshausen bei ihrer Unterhaltung mit ihm, ein deutsches Wort, einen deutschen Satz dazwischen. Ihr Deutsch klang ganz neu, ohne jeden fremdartigen Accent, und sie sprach es mit, ohne dem sie gingen, beschützte sie.

„Am Ende der Allee kehrten sie um.“

„Wie wollen ganz deutsch reden.“ sagte sie, „dann fühlte ich mich wieder in Deutschland, und es ist Ihre Muttersprache. Ich will für Sie keine Fremde sein, nicht einmal das Kind eines anderen Volkes.“ Doch dachte, ich hätte es verlernt — aber Sie machen in mir wieder alles lebendig — alles!“

Warum durfte er sie nicht an sich ziehen, um sie nie wieder aus seinem Armen zu lassen? Und wie sollte es nun zwischen ihnen werden?

„Was haben Sie damals von mir, als wir von einander schieden, gedacht?“ fragte sie jetzt, den Kopf zu Boden gesenkt.

„Was Sie mir selbst gesagt haben. Daß Ihnen der Gehorsam gegen Ihren Vater höher stand, als Ihre Vergung!“

Ein finsterner Ausdruck trat in ihr Gesicht.

„Mein Gehorsam gegen meinen Vater! Ja! Und was wäre, was ich anders geliebt? Ich war damals noch nicht einmal mündig. Jetzt bin ich es. Und mit demselben Beweise meines Gehorsams war es nicht genug. Sie sollen jetzt alles wissen, Altdorfer. Ich soll einen verkommenen Menschen heiraten, von dem ich mein Vater wissen läßt, und ich weiß noch nicht, wie ich es von mir aus wenden soll. Ich habe die Wahl, entweder unter demselben Tuche in einem behängigen Jerwischen mit meinem Vater weiter zu leben, oder sein Haus zu verlassen. Aber seit dem Tod meiner Tante habe ich anderswo keine Zukunft mehr. Niemand hilft mir. Ich bin in diesem Kampfe ganz allein.“

Ihre Worte verletzten ihn erst in eine große Bestürzung, dann hätte er aufjubeln wollen.

„Hortense.“ sprach er, „eine Zukunft suchen Sie, und Sie wissen nicht, wo? Muß ich Sie Ihnen erst nennen? Schenken Sie mir jetzt das Glück, das Sie mir damals glaubten verliaren zu müssen. Werden Sie meine Frau?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein! Nicht so! Es würde mich für immer mit meinem Vater, mit allen Verhältnissen, an die ich gewohnt bin, entzweien. Ich liebe Sie, Altdorfer, aber eben deshalb will ich nicht wie eine Nüchtige, wie eine Abenteuerin in Ihr Haus. Mein volles Ansehen will ich haben, wenn ich Ihre Frau werden soll! Mögen Sie mir, die meine ist nicht schwächer, wenn ich auch auf die Verurteilung in mir höre. Und verjagen Sie nicht, mich anders machen zu wollen, kaufen Sie mich nicht — darum bitte ich Sie. Dafür spreche ich Ihnen, wenn die Not an mich herantritt, mich an Sie zu allererst zu wenden. Darf ich mich in alledem auf Sie verlassen?“

Eine fast männliche Festigkeit sprach aus ihr. So, er wollte alles thun, was sie verlangte, auch von neuem wieder seine Wünsche bändigen, sein Glück wieder davonflattern lassen.

Wohl eine halbe Stunde lang gingen sie in der Allee schon so hin und her. Niemand begegnete ihnen. Auch der Garten hatte sich fast ganz geleeert. Hortense sah auf ihre Uhr. Es war Zeit, sich zu verabschieden. Er dat sie noch um ein Viertelstündchen.

„Gut.“ sagte sie wieder in ihrem heiteren Tone wie vorhin. „Sie sollen mich noch bis zum Doure begleiten, dort will ich mit einem Wagen nehmen. Ich ruiniere mir bei dem Regen, bei dem Schmutz, mein Kleid, meine Schuhe.“

Es waren Schuhe von weißem Wildleder mit weiß lackierten Kappen, die sie trug, und stierlich, ohne angliches Versehen, lugten sie unter dem Kleideraum, den sie andauernd in der Hand hielt, hervor.

„Aber.“ sagte sie, „darf ich es ein Liebesopfer.“

Sie verließen den Garten. Auf der Straße wurde der Regen stärker, der Weg führte über den Fort des Altes, und von der Flußseite her kam ein heftiger Windstoß. Altdorfer wollte jetzt selber, daß Hortense gleich in einen Wagen steigen sollte, aber sämtliche Wagen, die vorüberrollten, waren belebt.

„Darf ich Ihnen wenigstens den Schirm halten?“

„Kann hielt sie ihn gegen den Wind noch aufrecht.“

Sie ließ ihm den Schirm, aber um sie genügend zu schützen, blieb nun nichts übrig, als daß sie seinen Arm nahm. Sie berührte ihn indeßen nur mit den Fingern, und diese Berührung war für ihn mehr Solter als Sonne.

(Fortsetzung folgt.)

Erparungsstasse zu Oldenburg. Bestand der Einlagen am 1. Novbr. 1900 16,855,567 M. 70 Pf. Im Monat Novbr. 1900 sind: neue Einlagen gemacht 821,255 „ 60 „ dagegen an Einlagen zurückgezahlt 852,608 „ 85 „ somit Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1900 16,854,219 „ 95 „ Bestand der Activa (hinsichtlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 18,104,950 „ 08 „

Abfahrt und Ankunft der Züge Station Oldenburg. Gültig vom 1. October 1900.

Abfahrt nach: Wilhelmshaven und Jever... 8.01 11.85 3.10 7.15 10.12 Bremen... 7.00 8.15 10.24 11.80 2.09 2.20 6.12 9.00 9.35 Norddamm über Gude... 7.00 8.15 11.50 2.20 6.12 9.00 9.35 Brake über Loo... 8.20 11.83 2.57 6.27 10.07 Leer-Neuhang... 8.20 11.25 3.11 7.11 10.10 Cänabrück... 8.28 11.29 2.45 7.20 10.10

Ankunft von: Wilhelmshaven und Jever... 7.58 11.14 1.54 5.57 9.19 Bremen... 7.50 9.03 11.16 2.32 2.54 5.51 7.03 9.57 12.33 Norddamm über Gude... 7.50 9.03 11.16 2.32 7.03 9.57 Brake über Loo... 7.33 11.08 1.53 5.58 9.15 Leer-Neuhang... 7.50 11.20 1.48 5.59 9.15 Cänabrück... 7.49 10.01 1.51 5.45 9.03

Die Nachtzügen von 6.00 Uhr abends bis einschl. 5.59 Uhr morgens sind durch Unterbrechen der Minutenlisten verzeichnet!

Kirchennachrichten. Kirchenmusik. Mittwoch, den 23. Janr., abends 8 Uhr: Bibelfunde in der Pastorei: Pastor Köster. Am Sonntag, den 27. Januar (S. Epiphania): Gottesdienst 10 Uhr: Gilspr. Diark. Kinderlehre 11 Uhr: Gilspr. Diark.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Anmeldung zur Militär-Zammrolle für 1901 in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1901, morgens von 9 bis 1 Uhr, auf dem Rathause, Zimmer Nr. 16, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu beschaffen ist.

Es haben sich zu melden: 1. alle im Jahre 1881 geborenen Militärpflichtigen, die in der hiesigen Gemeinde ihren dauernden Aufenthalt oder ihren Wohnsitz haben. Die nicht in der hiesigen Gemeinde Geborenen haben einen ihnen vom Standesamt ihrer Geburts-gemeinde losgerufen zu erklärenden Geburtschein vorzulegen.

2. alle in den vorhergehenden Jahren geborenen Militärpflichtigen, die sich in der hiesigen Gemeinde aufhalten und noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, unter Vorlegung des früher empfangenen Lösungsscheines.

Sind Militärpflichtige zeitig abwesend (auf der See befindliche Seeleute, auf der Reise begriffene Handlungsdiener etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Vorgesetzten oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Zammrolle anzumelden.

Es haben sich innerhalb der oben angegebenen Zeit ferner zu melden:

1. Militärpflichtige des Jahrgangs 1881, die den Verdingungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst oder das Befähigungszeugnis zum Seesterwehmann haben, um ihre Zurückstellung von der Aushebung zu bewirken. Verdingungscheine oder Befähigungszeugnisse ist hierbei vorzulegen.

2. Militärpflichtige von 1881, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben.

Militärpflichtige des Jahrgangs 1881, die als einzige Ernährer ihrer hilflosen Familie, erwerbsunfähigen Eltern, Großeltern oder Geschwister oder aus sonst zulässigen Gründen nach § 82 der Wehroordnung vom 22. November 1888 Zurückstellung vom Militärdienst beantragen wollen, haben ihre schriftlichen Gesuche bis zum 1. Februar 1901 beim Magistrat einzureichen.

Militärpflichtige älterer Jahrgänge, die infolge derartiger Reklamationen bereits zurückgestellt sind, haben ihre Anträge, falls sie solche auch ferner aufrecht erhalten wollen, in gleicher Frist zu wiederholen und ferner zu begründen.

Militärpflichtige, die wegen Schwerehörigkeit, Epilepsie oder Stummheit Befreiung vom Militärdienst beantragen wollen, haben sich zeitig zu melden und Zeugen zu benennen, oder ärztliche Bescheinigungen über ihre Leiden vorzulegen.

Militärpflichtige der femännlichen und halbfemännlichen Bevölkerung haben Gesuche um Zurückstellung bis zu der im Dezember 1902 stattfindenden Schiffermusterung in der angegebenen Zeit ebenfalls einzureichen.

Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots, die im Falle einer Mobilmachung nach § 122 der Wehroordnung auf Zurückstellung Anspruch machen wollen, haben ihre schriftlichen Gesuche gleichfalls bis zum 1. Februar 1901 beim Magistrat anzubringen.

Oldenburg, den 5. Januar 1901. Stadtmagistrat. Zapfenbed.

Da der öffentliche Verkauf der früher Meyerischen Windmühle ein geringendes Gebot nicht erbracht hat, soll dieselbe unter der Hand verkauft werden.

Restituanten wollen sich bis zum 10. Februar d. J. an den unterzeichneten Stadtmagistrat wenden. Oldenburg, den 19. Januar 1901. Stadtmagistrat. Zapfenbed.

Gemeindefache.

Die Hundebesitzer hiesiger Gemeinde werden hierdurch aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Februar d. J. bei ihrem Bezirksvorsteher anzumelden, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe. Edewecht, 1901, Januar 19. Der Gemeindevorstand. Fächter.

Nahebe. Ein geb. Spacherd zu verkaufen; in Benutzung zu beschaffen bis zum 25. Januar. A. Gierd.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Aufschpferdes. Für junge Schmiede.

Der Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Aufschpferdes beabsichtigt auch in diesem Jahre, junge Schmiede, welche im Hufeisen ausgebildet zu werden wünschen, an einem am 1. April d. J. beginnenden drei-, bzw. sechsmonatlichen Ausbildungskursus der Central-Lehrschmiede in Hannover teil nehmen zu lassen und zu den Kosten aus Verbandsmitteln beizutragen.

Auf Voranschlag pro 1901 stehen zu diesem Zwecke 600 M. zur Verfügung. Außerdem aber haben sich die Amtsverbände zu Unterstufungen bereit erklärt für den Fall der auszubildenden Hufbeschlagkünstler in dem betreffenden Amtsbezirk später sich anzubieten will. Der zu gewählende Zuschuß wird voraussichtlich die Hälfte, unter Umständen bis zu zwei Drittel der Ausbildungskosten betragen.

Junge Schmiede, welche an dem Ausbildungskursus teil zu nehmen und die Unterstufung zu empfangen wünschen, werden aufgefordert, ein dahin gehendes Gesuch bis spätestens den 15. Februar d. J. an den Verbands-Vorstand zu richten. Rodentfischen, den 22. Januar 1901.

Der Vorstand. (S. Sitten.)

Kataloge, Adress- und Visitenkarten, Plakate, Programme etc. etc.
in geschmackvoller, moderner Ausführung werden schnell und billig angefertigt in der
Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstrasse 5.

Verpachtung Ländereien

von Achternholt.

Der Hausmann **Heinr. Diekmann** daselbst beabsichtigt umständehalber, den größten Teil der zu seiner daselbst belegenen Hausmannstelle gehörigen

Ländereien

auf mehrere Jahre stückweise zu verpachten und findet hierzu nochmaligen Termin am

Sonnabend, den 26. Janr. d. Js., nachm. 6 Uhr, in **Pörtmers** Wirtschaft in Tungenl. statt.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden. Pachtliebhaber ladet ein **W. Gloystein, Aukt.**

Verpachtung.

Edewecht. Der Hausmann **Cestien** hies. beabsichtigt, am

Sonnabend, den 26. Janr. d. Js., nachm. 6 Uhr, in **Ww. Nenten** Gasthause hies.:

seine zu Südedewecht belegene Weide „Große Barge“ — 12 Jüch — im ganzen oder in Abteilungen

auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend zu verpachten, wozu Pachtliebhaber einladet **Weinrenten.**

Nahebe - Südenbe. Habe ein schönes Kuhstall, sowie zwei 4 Mon. alte Schweine zu verkaufen. **R. Baate.**

Bilbig zu verf. ein **Nickel-Volgens-eisen** und ein **Maskevadenganug** (Sternkönigin). Bergstr. 7.

Vermisst wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Kadewaler Heerschwefel - Seife** v. Bergmann & Co. Kadewal-Dröben. Schutzmarke: **Stechensferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautaus-schläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blättern, Wäde des Gesichtes etc. à St. 50 Pfg. in der **Apothek.**

Immobilverkauf

zu Achternholt.

Der **Wirtshausbesitzer J. S. Gädelen** daselbst, z. Zt. in Holland, beabsichtigt, seine zu Achternholt belegene

Brinkfängerstelle,

bestehend aus dem Bohnhause, einer Scheune und pkm. 10,79,14 ha Garten, Acker- und Wiesenländereien, in einem Komplex beim Hause belegen, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen und findet 1. Verkaufstermin am

Montag, den 28. Jan. d. J., nachm. 6 Uhr, in **Gardekers** Wirtschaft in Achternholt statt, wozu Käufer einladet **W. Gloystein, Aukt.**

Pferde, Vieh-

und Schweine = Auktion in Eversten.

Eversten. C. Nicolay und Conf. lassen an

Sonnabend, den 26. Jan. ds. Js., nachm. 1 Uhr anfg.

bei **Nicolays** Pignolei in der Nähe der Schramperlei öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

5 Pferde:

- 1 junge trüchtige Stute,
 - 1 Esel,
 - 3 kräftige Arbeitspferde,
 - 5 Kühe, 2 alsdann nahe am Kalben,
 - 10 Kinder,
 - 35 größere und kleinere Schweine,
 - wovon, 15 trüchtig, alsdann nahe am Ferkeln, ca. 10,000 Pfd. Geu, ca. 10,000 Pfd. Etroh,
 - ferner viele landwirtschaftliche Geräte und Haushaltungsgegenstände.
- V. Schwaning, Eversten.**

Die Wettervorherjagen und ihre Grundlagen,

kleine Schrift, verfaßt von unserem Wetterberichter Herr **P. Wetter** zu **Magdeburg**, Lurmschanenstr. 7, und von demselben gegen Einzahlung von **M. 0,35** zu beziehen.

Zu verf. mehrere Jahrgänge „**Wuch für Alle**“ und „**Sänslicher Ratgeber**“.

J. Bensch, Hieselhofstr. 84.

Nachlass-Auktion.

Aus verschiedenen Nachlassenschaften werde ich am

Freitag, den 25. Jan. d. J., vorm. 9 u. nachm. 2 Uhr anfangend,

im großen Saale des **Herrn Gastw. Wöfel** (Doodts Stablissement) folgende Nachlassfachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- Sofas, Polster- u. Mohrfühle, Lehnstühle, Tisch- u. Kleiderchränke, Vertikows, Sofatische, Kommoden, Wanduhren, Spiegel, Spiegel-Kommoden, Bilder, Nonleang und Gardinen, Lampen, Nippfachen, Nähmaschinen, Teppiche, Regens- und Sonnenschirme, Betten u. Bettstellen, Küchenschränke, Küchensische, Zellerborten, Töpfe, Pfannen, Eimer usw., Leib- und Bettwäusche, Tischstühle usw., überhaupt alles, was sich im Haushalt vorfindet;

ferner: 3 vollst. Wäbleme, 1 eich. u. 1 mißb. Schreibstisch, 1 eich. Ausziehstisch, 1 groß. prachtvollen Spiegel, sowie mehrere gebrauchte Fahrräder.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Auktionator. Fernspr. 436.

Vieh-Verkauf in Streek.

Der Hausmann **Ant. Voltes** in Streek bei Station Sandtrug läßt am

Sonnabend, den 26. Januar d. J., nachm. 2 Uhr anfg.,

in und bei seiner Wohnung:

- 1 schwere, alsdann nahe am Kalben steh. Kuh,
- 7 schwere beste 3- u. 2 1/2-jähr. Quenen, alsdann nahe am Kalben, darunter mehrere von im Herdbuch einget. Eltern abstammend,
- 15 trüchtige Schweine, sämtlich von Prämienteltern abstammend und im Februar und März ferkelnd,

- 2 Säue mit alsdann 4 Woch. alten Ferkeln,
- 3 zur Zucht geeignete Eberferkel, alsdann 3 Monate alt,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet **S. Rippen, Aukt.**

Reith.

Eschorn. Empfehle Reith von der **Luhne-Platz**, 1/2 Meter Band. **Gastwirt Bargmann** am Stau nimmt Bestellungen für mich an. **Ladbecker D. Cordes.**

Eversten. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Kuh. **Hauptstraße 18.**

Beinschäden,

Strompfader - Geschwüre, Hautentz. heiten, Asthma von mir geheilt. **Fr. Berwald, Oldenburg, Steinweg 30.** **Papier fürs Abholen, Peterstraße 7.**

Vieh-, Heu- u. Holz-Verkauf

in **Ustrup.**

Der Hausmann **Joh. Gardeler** daselbst läßt am

Freitag, den 25. Janr. d. J., nachm. 2 Uhr anfg.,

- 1 Rindstier, v. Prämienteltern abstammend u. zur Körnung geeignet,
- 9 3- u. 2 1/2-jähr. schöne Quenen, größtenteils im Februar talbend,
- 14 trücht. Schweine, meist im Februar ferkelnd, beste Rasse,
- 15—20,000 Pfund bestes Kuhheu,
- ca. 100 Haufen Fuhren, Sparren, Latten und Brennholz

in seinem Wuche an der Chauffee öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu freundlich einladet **W. Gloystein, Aukt.**

Immobilverkauf.

Das dem **Photographen W. Cifers** hier selbst gehörende **Immobil**

Osterstraße Nr. 4

soll durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden und steht zu dem Zweck Termin an auf

Mittwoch, den 23. Jan. d. J., nachmittags 5 Uhr,

im **Hotel „Kaiserhof“** hier selbst. Zu dem **Immobil** ist seit Jahren ein **stotter**

Photographen-Geschäft

betrieben; es ist ein prachtvoller Atelier nebst Zubehör eingerichtet. Abgesehen davon, würde sich das **Immobil** seiner Lage wegen vorzüglich für einen

Art- oder Privatmann zum Ankauf empfehlen lassen. Mit näherer Auskunft steht Unterzeichneter gern zu Diensten.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Fernsprecher 436. Auktionator.

Nahebe. Witwe G. Brummund in **Wieseflede** beabsichtigt ihren in

Häffel belegenen Bläcken,

groß ca. 14 Jüch, mit beliebigem Antritt im ganzen oder in gewünschten Abteilungen zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 26. Januar, nachm. 4 Uhr, in **Nahebe** Gasthause in **Wieseflede** angelegt, wozu einladet **J. Degen, Aukt.**

Bremen.

Ein an einer verkehrsreichen, Straßensbahnverbindung befindlichen Straßebesetztes neues, in tadellosem Zustande befindliches Gebäude (Gehaus), in welchem ein **flottgehendes**

Kolonialwarengeschäft

betrieben wird, ist mit Geschäft und gegen Übernahme des **Warenlagers** zu einem **taatsächlich billigen Preise** wegen anderer Unternehmungen des **zeitigen Besitzers** baldmöglichst zu verkaufen.

Günstiges Objekt für **junge Leute** aus der **Kolonialwarenbranche**, welche sich selbständig machen wollen.

Näheres durch das **Bureau für Grundbesitz Georg Felsmann,** Hannover, **Wilhelmstr. 5A.** Fernsprecher 1812. Habe noch täglich 15 bis 20 **Wt. Milch** abzugeben. **G. Ammen, Milchbrinkweg 22.**

Verzeichnis der von der Besehrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg. Tons mit ihren leghbekanntesten Nachrichten.

Table with columns: Name des Schiffes und des Kapitäns, Besize Nachrichten. Lists various ships and their destinations like Adelaide, Amazona, Anna, etc.

Juchsjagd

am Mittwoch den 23. Januar in den Borchhorster, Eschborner, Ideweger und Beseher Wäden. Versammlung der Jäger und Treiber mittags 12 1/2 Uhr

in Borchhorst beim Wirt Janzen, in Moorhausen beim Wirt Garmis, in Eschborn beim Bahnhof, in Ideweg beim Bahnhof. Jäger und Jagdliebhaber laden ein Die Jagdberechtigten.

Ein- und Verkaufspreise von Waren, deren Fabrikanten Dinge geschlossen haben:

Table with columns: Einkaufspreis, Verkaufspreis. Lists items like Best. Zucker am Gut, Best. m. Würfelzucker, etc.

Rabatt, Treibschneider und Geschenke werden nicht gegeben. Telefon 120.

Ernst Hoyer, Edel der Baumgarten u. Langestr.

Acetylen-Gas-Genossenisch. Zwischenahu, c. G. m. b. H.

Nachdem nunmehr das Carbide Syndikat in der Weise zustande gekommen ist, daß die deutschen, schweizerischen, holländischen, norwegischen und schwedischen Carbide werke eine Verkaufsvereinigung gebildet haben, sind die Preise bedeutend in die Höhe gegangen.

la Calcium-Carbid

per 100 kg netto Mt. 30.-, bei Abnahme von 500 kg netto Mt. 29.-, bei Abnahme von 1000 kg netto Mt. 28.-.

Dank!

Infolge Blutarmut litt ich längere Zeit an entsehl. Kopfschmerz, Angstgefühle, Herzklopfen, großer Schwäche und Müdigkeit, Magen-schwäche, Uebelkeit, Aufstoßen, Schwindel, Schlaflosigkeit, zunehmende rheumatische Schmerzen im ganzen Körper. Unruhe, trübe Gemüthsstimmung ufm. Beseher hatte ich Hilfe gesucht. Da wurde ich auf die vielen Anfragen, welche Herr H. Hüster, Dresden, Citra-allee 7, zuteil werden, aufmerksam, wandte ich mich auch briefl. an genannten Herrn u. wurde durch dessen einfache briefl. Behandlung in kürzester Zeit von meinem Leiden völlig befreit. Ich sage Herrn Hüster auf diesem Wege meinen innigsten Dank. Frau Helene Jochens in Garnholterdam bei Westerstede (Großh. Oldenburg).



Eversten Schützen-Verein.

Das 1. Schützenfest

findet am 27. Mai d. Js. (Pfingsten) und 28. Mai d. Js. statt.

Der Vorstand.



Sarg-Magazin.

Das Lager enthält Eichen- und Tannen-, schwarze und gelbe, sowie die hier von mir eingeführten weißlackierten Särge, von den einfachsten bis zu den feinsten, und halte mich bei eintretenden Trauerfällen bestens empfohlen. Ueberrahme sämtliche Beforgungen, auch die nach auswärts.

Friedrich Meiners, nur Wilhelmstraße 5.

bei Spediteuren, Fuhrwerksbesitzern, Mäslern, Fabriken etc. gut eingeführt, gesucht. - Hohe Provision. - Offerten unter Z. 35 an die Exped. d. Bl.

Gänzlicher Ausverkauf meines hiesigen Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe. F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Brennmaterialien:

Gevaschene Flamm-Nusskohlen, Salon-Margaretha-Kohlen, Anthracitkohlen, Größe I, II, III, gebrochene Hüttenkoks, Größe I, II, III, Grude, Plättkohlen (dunstfrei), trockenen Maschinentorf, Gabetorf, Braunkohlenbriketts, „Marke Türrich“, empfehle in nur besten Sorten.

Gerh. Meentzen, Hofflieferant,

Fernsprecher 44. Bahnhofstraße 12.

Flotter Schnurrbart! Franz Haar- und Bart-Elair, (schwarzes Mineral) ... Erfolg garantiert!



Wir waren alle erkältet und hatten es tüchtig im Halse, seit dem wir

Fenchel-Honig

gebrauchen, husten wir nicht mehr! Flaschen à 30, 50 u. 1 Mk. Adler-Drogerie, Wall 4.

Gehemmiße der Liebe und Ehe.

Mit Abbildungen. Ein treuer Ratgeber für Braut- und Eheleute von Dr. Beder. Preis nur 1.00 Mk. geg. Vorbestellung in bar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1.20 Mk. Ad. Wildorf, Berlin, Joachimstr. 8-4.

Chokolade-Konfiterie-Spezialgeschäft. Anny Grosch, Gaststr. 24.

Kakaostube für Damen. Café und Conditorei. Emil Lang. Heiligengiftwall 3 a. Zu verk. schöne braune Tafel, echte in der Exped. d. Bl. erhalten.

Große Betten 12 Mk. mit rothem, grau rothem oder weiß-rothem Julett mit sechzehn neuen Federn (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen). In besserer Ausführung ... Preis 16.-

Borsdorfer Apfelwein.

Aug. Ernst Menke. 30, Spezialität Fruchtweine. 31 Sorten lt. Preisliste. Fernsprecher 356.

Zu verk. ein Haus im Stadtgebiet mit 6 Scheffel Land, oder 1-2 Gausläge. Off. u. Z. 695 an die Exped. d. Bl. erhalten.

Vandlente, die sich r unsere Hand-Milchenträmer „Kanitz“

interessieren, können solche ohne Kosten auf Probe erhalten. Die Leistungsfähigkeit und Preise dieser Entmilcherm sind unerreicht.

B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Dezimalwaagen

3 gebrauchte fast neue 2, 3 und 4 Ctr. wiegend, äußerst billig zu verkaufen.

W. M. Busse, Mottenstr. 7 b. Zu verk. 4 junge belegte Kühe. Bern. Rave, Bremer Chaussee.

Wissen Sie schon? Die wirksamste med. Seife ist Nabe-benler

Carbol-Theer-Seife u. Seife u. Bergmann & Co., Nabebeul-Dresden. Schutzmarke: Stedenschild anerkannt vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge. wie: Milchseife, Finnen, Blüthen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke etc., Stück 50 Pf. in der Hofapotheke.

Käse! Käse!

Limburger, alte pikante Ware, à Pfd. 25 s, bei 5 Pfd. A 20 s.

Tilsiterkäse, pikant, schön im Geschmack, à Pfd. 30 s, 40 s u. f. w.

Bruchkäse, soweit vorrätig, à Pfd. 15 s, empfiehlt

Herm. Weichert Nefh. Inh. Ernst Kock, Langestr. 61.

Bactorf

empfehlen Gebr. Meyer & Co. Wardenburg. Zu verk. mehrere Schweine, die nahe am Ferkeln sind. T. Goch.

Günstige Kaufgelegenheit.

Mit Antritt zum 1. Mai d. Js. oder später habe ich ein im früheren Stadtblatt von Oldenburg an denkauf günstigster Lage belegenes

Wohnhaus,

zu vier kompletten Wohnungen eingerichtet, unter der Hand zu verkaufen.

Zu eine geräumige helle Werkstatt und die Schuppen beim Hause sind, kann die Bestung einem Handwerker mit Recht empfohlen werden.

Ein erheblicher Teil des Kaufgeldes kann zu üblichen Zinsen stehen bleiben. S. Schwarzing, Gercken.

Möbelfacherei von Friedrich Meiners

nur Wilhelmstr. 5. Großes Lager fertiger Möbel

und halte selbige bestens empfohlen. Bettstellen in jeder Preislage schon von 11 Mark an.

Matrassen werden in jedem Stile geliefert, nur reelle Arbeit. Bitte auf Vornamen und Nummer zu achten.

5-600 Damen. m. gr. Heirat. Werm. w. Sch. Weip. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Verantwortlich für Inhalt und Besetzung: Dr. A. Deß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeraten-Teil: B. Raabstein, Notationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg

Lehrkräfte fehlen würde, und ferner, daß auch die maritime Wehrkraft einen Verlust zu beklagen haben würde, da der beste Teil des Ertrages für unsere Marine naturgemäß aus der Küstenbevölkerung hervorgeht.

Zeit 1896 wird der Ruf nach Schutz für die deutsche Küstenflotte im Verband deutscher Küstenschiffe bearbeitet. Es ist eine Eingabe dem deutschen Kaiser unterbreitet, und Se. Majestät hat eine Vorladung aus dem Verbandsvorstand empfangen; es sind weitere Vorstellungen an den deutschen Reichstanzler, an die Regierungen, wie auch an die Handelsvereinigungen der Küstenstaaten eingereicht. Das Reichsministerium und Reichstagsabgeordnete hat man für die Sache zu erwärmen gemüht, und es ist auch im Reichstage darüber verhandelt worden. Infolge dieser Vorläufe hat der Reichstanzler, Reichsamt des Innern, in einem umfangreichen Schreiben unter Anlager von weit ausgeführten statistischen Übersichten die Regierungen der Küstenstaaten erucht, die hierüber gütlichen Bericht zu erstatten. Auf diese Weise ist die Frage auch an den Verband der Handels- und Gewerbevereine in Oldenburg gekommen.

Die nächsten Erträge, die der Verband deutscher Küstenschiffe zu erringen wüßte, waren, daß mit England, Norwegen, Schweden und Dänemark nachträgliche und auslämmliche Vereinbarungen getroffen wurden, worüber die inzwischen eingetretenen Verbesserungen bereits angenehm empfunden werden, aber mit den holländischen Küstenschiffen, mit denen von unserer Wasserseite aus am meisten in Konkurrenz zu treten ist, war ein zufriedenstellender Ausgleich bis jetzt noch nicht zu erreichen. Die Sache an sich liegt auch etwas schwieriger.

Die Schifffahrt ist insofern ein freies Gewerbe, als jeder Schiffer, wenn er seine Posten nach seiner heimatischen Vorchrift in Ordnung hat, überall an Häfen der Seestaaten landen und laden kann. Der holländische Küstenschiffer sucht aber diese Freiheit vorzugsweise in den nachbarlichen deutschen Gewässern für sein Schiffergewerbe anzuwenden, auszunutzen und dem deutschen Küstenschiffer eine feste und erge Konkurrenz zu bereiten. Er geht während des ganzen Jahres kaum zurück in seine Heimat; er verbleibt meistens auf deutschen Strömen mit Frau und Kind an Bord, wo er fast alle Lebensmittel steuerfrei einläuft, also billig leben kann, Staats- und Gemeinabgaben zahlt er nur wenig, Wohnungsmiete fast gar nicht, und um Schulzwang, um Schulgeld kümmert er sich nicht. Die Arbeiten an Bord besorgt er mit Frau und Kind, Vorschriften über Anzahl von Mannschaften für die Wanderrichtigkeit seines Schiffes, wie sie in Deutschland und von den Schiffsversicherungen gegeben werden und gebräuchlich sind, kennt er nicht, Lohse für Schiffsmannschaften zahlt er nicht, ebenso hat er keine Beiträge zu den Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherungen zu leisten. Ferner hat er den Befähigungsnachweis und das Schifferpatent, wie solche von den deutschen Küsten- und Flussschiffen verlangt werden und die auch nur unter Kosten zu erlangen sind, nicht zu erbringen. Hieraus erhellt, daß bei dieser Lebensweise, bei dieser Begünstigung der holländische Küstenschiffer — da er mit weit weniger Aufkosten zu rechnen hat — große Vorteile dem deutschen Küstenschiffer gegenüber genießt und in der Lage ist, seine Arbeit und seine Leistungen billiger anbieten zu können, wozu er oftmals bis zur äußersten Lohnrückerei Gebrauch macht. Hiergegen den Besitzern aufzunehmen, fällt dem deutschen Küstenschiffer mit seinen Kosten, Pflichten und ungenügenden Vorbedingungen recht schwer, und will er nicht erlahmen und den Kampf ums Dasein noch weiter verfolgen, so muß man ihm nachhelfen, wenn er sich nach Schutz und Abhilfe umsieht.

Der Verband deutscher Küstenschiffer hat sich in den Dienst dieser Frage gestellt. Er hat aber anerkennen müssen, daß die fremden Küstenschiffer so ohne weiteres nicht bei Seite zu schieben sind, und daß die maßgebenden Gesetze nicht im Sandumdringen geändert werden; er hat aber geglaubt, das Allerbilligste auszusprechen zu sollen, daß von dem niederdeutschen Küstenschiffer daselbst verlangt werde, was von dem deutschen gefordert wird, daß darauf hinzuwirken ist, die dauernde Zulassung fremder Küstenschiffer zur Ausübung des Küsten- und Flussschiffes in den deutschen Gewässern von der Erbringung eines Befähigungsnachweises, bezw. eines Schifferpatentes abhängig zu machen, und daß bei Ausführung von fiskalischen Arbeiten an den deutschen Küsten nur die Konkurrenz der deutschen Küstenschiffer Berücksichtigung finden dürfe.

Das groß-Oldenburgische Staatsministerium hatte den Verband der Handels- und Gewerbevereine um Gutachten in dieser Sache erucht, und es sollte darüber auf dem Verbandstage der Handels- und Gewerbevereine verhandelt werden. Herr Dr. jur. Violet sprach vorher mit mir unter Zustimmung der angeammelten Ältern eingehend über diesen Gegenstand, er zeigte sich in all meinen Ansichten und Wünschen durchaus entgegenkommend, es herrschte vollständiges Einverständnis, daß er als erster Referent, wie ich als zweiter Referent Vortrag darüber zu halten und beide Anträge zu stellen hätten. Auf der Verbandsversammlung sprach Herr Dr. jur. Violet über den Umfang der Küstenschiffahrt über das Verhältnis der Beteiligung der fremden und der hiesigen Küstenschiffer in den heimischen Gewässern etc. und endigte damit, daß die fremden Schiffer nicht ausgeschlossen werden könnten. Tagesgen referierte ich über die als berechtigt anerkannten Klagen, über die erdrückende Konkurrenz wegen der ungleichen Vorbedingungen und stellte als Schluß das Ersuchen, die Verbandsversammlung möchte den Antrag des Schifferverbandes, daß bei Zulassung der fremden Küstenschiffer in deutschen Gewässern ein Befähigungsnachweis, bezw. ein Schifferpatent ebenso wie von hiesigen Küsten- und Flussschiffen verlangt werde, unterstützen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, meinen Antrag mit dem des Herrn Dr. jur. Violet zu verschmelzen, und die von ihm verfaßte Resolution zum Ausdruck zu bringen.

Die Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land Nr. 154, vom 4. Juli 1899, 2. Beilage, berichten, nachdem der erste Referent, Herr Generalsekretär Dr. jur. Violet, seinen Vortrag beendet hatte, hierzu mündlich: „Der zweite Referent, Herr Dr. G. Müller, als Vorstandsmitglied des Vereins (N.B. muß „Verband“ heißen) deutscher Küstenschiffer ergänzte die vorstehenden Ausführungen und forderte vor allem, daß die auswärtigen Schiffer, namentlich die holländischen, nicht ohne ein deutsches Schifferpatent in heimischen Gewässern zugelassen und daß die nicht bei fiskalischen Arbeiten zugezogen werden.“ Und dann weiter wieder mündlich: „Die Versamm-

lung entschied sich dahin, daß man nicht zu diesem Mittel — N.B. Ausschluß der Fremden — greifen wolle (Resolution von Herrn Dr. jur. Violet), daß man aber von fremden Schiffern ein deutsches Patent verlangen könne (Resolution des Herrn Dr. G. Müller), und nahm dann die erste Resolution, in die die zweite eingeleitet war, an.“ Hierauf folgt die Resolution, und in dem nachfolgenden Absätze die Empfehlung für die Küstenschiffer, wie vorhin schon angegeben.

Der Oldenburger General-Anzeiger Nr. 154 vom 4. Juli 1899, 2. Blatt berichtet gleichfalls hierzu: „Es wurde darauf, nachdem in der Debatte deutlich zum Ausdruck gebracht war, daß ein Ausschluß der fremden Schiffe nicht zu empfehlen sei, daß es aber wünschenswert sei, wenn den fremden Schiffern die Ausübung ihres Gewerbes in den deutschen Gewässern erschwert werde (Antrag Müller), eine Verschmelzung der Resolution des Generalsekretärs bezw. des Vorstandes des Verbandes und des Antrages Müller vorgenommen.“ Hierauf folgt die Resolution, die aber meinen Antrag mit keinem Worte erwähnt. In dem dann folgenden Absätze heißt es wieder wörtlich: „Ferner beauftragt der Verband den Vorstand, die Interessen der Segelschiffahrt, insbesondere die auf nachbarliche Stellung der Ausländer gerichteten Bestrebungen des Verbandes der deutschen Küstenschiffer nach wie vor im Auge zu behalten und gegebenenfalls geeignete erscheinende Schritte an maßgebender Stelle zu thun.“

Hierzu muß ich feststellen, daß von Herrn Dr. jur. Violet keine Einsprache, kein Einwand gegen meinen Antrag erhoben worden ist.

In einer etwa acht Tage später in Hamburg stattgefundenen Vorstandsitzung des Verbandes deutscher Küstenschiffer berichtete ich ganz veranlagt über den obigen Beschluß zu Gunsten der Küstenschiffer, es wurde mir aber sofort entgegen, daß man den Bericht und die Resolution in einer Zeitung bereits gelesen, von meinem Antrag sei aber nichts gesagt. Nach meiner Rückkehr fand ich bei meinen Nachforschungen nicht nur die Angabe bekräftigt, sondern mußte auch finden, daß der Verband der Handels- und Gewerbevereine in dem Bericht betr. die Verhandlungen des Verbandstages an das Staatsministerium über meinen Antrag und den dazu gefaßten Beschluß nichts gesagt hatte. Auf meine mündliche Vorstellung erhielt ich von Herrn Dr. jur. Violet ein wahres Quodlibet von Ausweichungen und Verschleierungen zu hören auf meine schriftliche Vorstellung desgleichen vom Vorstand, und auf meine wiederholte schriftliche Bitte, der Vorstand möchte über meinen von der Verbandsversammlung einstimmig angenommenen Antrag noch nachträglich an das Staatsministerium berichten, wurde auch nicht eingegangen, obwohl ich darauf verwies, daß der Vorstand nach Paragraphen 7 und 8 der Geschäftsordnung gehalten sei, Wünsche und Beschlüsse 1. der Mehrheit, und 2. der Minderheit den Behörden zum Ausdruck zu bringen, 3. könne der Vorstand für sich ein besonderes Votum abgeben, und ferner habe er das Recht, 4. lokalen Interessenten, event. 5. auch Nichtmitglieder um ein Gutachten zu befragen und auch darüber zu berichten. Damit habe der Vorstand Spielraum in reichlicher Fülle, und die Meinungsäußerung sei nicht behindert in ausreichender Freiheit, an die Behörden zu kommen. Ich habe weiter noch bemerkt, daß in diesem Falle ein einstimmiger Beschluß gefaßt sei, und wenn Beschlüsse nicht mehr respektiert werden, daß der Verband dann zu einem Konfens herabsinken würde.

Der Schifferkompakt, der die Sache nicht in den Sand verlaufen lassen wollte und auch keine Zeit verlieren mochte, hat darauf seine Wünsche unter Vortragung des Sachverhalts dem Staatsministerium selbständig unterbreitet. In der darauf folgenden Verbandsversammlung hat Herr Dr. jur. Violet allerdings gelegentlich der Mitteilung aus der Registratur über die Sache geiprochen, aber von seiner Seite wurde darauf reagiert. Ich hatte keine Kunde davon, daß man auf diesen Gegenstand zurückkommen wollte, die Tagesordnung hatte nichts darüber gebracht, ich hatte keine Akten zur Hand und hatte auch keine Instruktionen hierzu einholen können; auch die anwesenden Abgeordneten hatten keine Ahnung von dem Verlauf dieser Angelegenheit, und nicht einmal die Vorstandsmitglieder, die außerhalb der Stadt Oldenburg wohnen, waren davon unterrichtet. Erst nach Schluß der Versammlung wurde ich mehrfach danach gefragt. In der darauf folgenden Generalversammlung des Schifferkompakts wurde gleichfalls darüber referiert und die Vorgänge in das richtige Licht gestellt. Man war der Ansicht, die Verfolgung der Sache dem Verband deutscher Küstenschiffer, der sie in Händen habe, auch weiter überlassen zu können.

Hiermit schließe ich die Mitteilungen, die ich der Wahrheit gemäß aus den Akten herangezogen habe, und will Herr Dr. jur. Violet sich davon überzeugen, so mag er sich selber bemühen, und will er sich auf nichts einlassen, so mag das auch seine Sache bleiben. Meine Mitteilungen stehen den dreifachen Erklärungen des Herrn Dr. jur. Violet, daß ich eine den Thatsachen widersprechende Kritik geübt und unwahre, der Grundlage entbehrende Behauptungen aufgestellt habe, direkt gegenüber. Für mich sprechen zwei verschiedene Zeitungen, die unabhängig von einander über die betreffenden Verbandsverhandlungen berichtet haben. Auch sind die sämtlichen Anwesenden, Vertreter und Nichtvertreter, so weit ich sie habe sprechen können, mit mir einig. Herr Dr. jur. Violet kann sich nicht auf die Statuten, nicht auf die Geschäftsordnung berufen, auch hat er kein geschriebenes und unterschriebenes Protokoll über die Versammlung, was Anspruch auf öffentlichen Glauben machen kann. Ich darf mir daher nunmehr erlauben, zu behaupten, daß Herr Dr. jur. Violet's Erklärungen nicht auf Wahrheit beruhen. Er hat mir ein Protokollbuch vorgelegt, worin er Zeitungsausschnitte eingeklebt hatte, nicht einmal solche, deren Inhalt er vorgeschrieben oder billigt hatte, sondern solche, die von den Herren Referenten oder deren Vertretern aufgenommen sind. Verbände, Vereine, Versammlungen sind dazu da, um gemeinsame Interessen zu besprechen, die Meinungen zu klären, Beschlüsse zu fassen, Maßnahmen zu treffen, bezw. Berichte den Behörden zu unterbreiten. Wenn nun Beschlüsse nicht oder nur teilweise zur Ausführung kommen, wem ist damit gebüht? Der Versammlung nicht, der Behörde nicht, denn diese kann die Ansichten und Wünsche des Vereins nicht kennen lernen, kann nichts genehmigen, nichts ablehnen, und ist nicht informiert.

Herrn Dr. jur. Violet beschuldige ich, daß er einen Verbandsbeschluß nicht zur Ausführung gebracht

hat, und ich verwahre mich gegen seine Behauptung, eine unwahre, den Thatsachen widersprechende Kritik usw. in meinem Rechenschaftsbericht vorgebracht zu haben.

Oldenburg, 21. Jan. 1901.

G. G. Müller.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Januar.

20. Sitzung.

In der heutigen Sitzung wird die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beim Titel Staatssekretär fortgesetzt.

Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.) spricht über die Frage des Universitätsstudiums der Frauen. In der Hauptsache gehöre zwar die Frau ins Haus, und er wolle keineswegs der sogenannten Emanzipation der Frau das Wort reden, aber die Frau dürfe auch auf dem Wege zu einer arbeitsfähigen Existenz auf Grundlage von Universitätsstudien nicht beschränkt werden. Noch unerledigt seien die Schwierigkeiten wegen der Beizug einzelner Professoren, weibliche Zuhörer von ihren Vorlesungen auszuschließen. Er hoffe jedoch alles von der Zeit. Um die Vorkursarbeiten der Herren Mediziner zu vergleichen, verweise er darauf, daß von den zur Zeit in Berlin studierenden 371 Damen nur 27 Medizin studierten. Diese Bestrebungen der Frauen, die nichts mit der Emanzipation zu thun haben, möge die Regierung fördern.

Abg. Ding (Centr.) tritt den neulichen Angriffen des Abg. Koch auf das Zentrum wegen des sozialpolitischen Verhaltens dieser Partei entgegen.

Abg. Franken (natl.) verlangt Versicherung gegen Unfälle beim Retten aus Feuergefahr und spricht dann gegen die Sozialdemokraten. Thatsächlich könnten diese nicht Anspruch darauf erheben, daß gerade sie das Justizhausgesetz zu Fall gebracht hätten. Sollte es den Sozialdemokraten gelingen, den Grafen Posadowski von seinem Platz wegzuräumen, so würden sie der deutschen Arbeiterschaft damit keinen Dienst erweisen. Wenn das Abgeordnetenhaus die Kanalvorlage verwerfe, so sei es ihm nicht möglich, den Kanalbesitz auch nur um einen Pfennig zu erhöhen.

Abg. Dr. Wisler (Centr.) bemerkt demgegenüber, er wolle auf die Kanalvorlage nicht weiter eingehen, aber das Schicksal derselben werde auf unsere Stellung hier zu den Getreidebesitzern jedenfalls nicht zurückwirken.

Abg. Schwarz-München (b. l. Fr.) bemängelt die Bäckereiverordnung, die vielfach bei großen Bäckereien durchführbar sei, aber keine schwer schädige. Auch die Erhebung des Maximalarbeitszuges durch die Maximalarbeitswoche helfe den kleinen Bäckereien nicht ausreichend. Richtiger sei eine Minimalzeit von acht Stunden.

Abg. Reus (Soz.) stimmt dem Vordr. darin bei, daß die Maximalarbeitswoche weniger zu empfehlen sei als der Maximalarbeitszeit, und zwar, weil bei der Ersetzung die Schwierigkeiten der Kontrolle noch größer sein würden. Seine Freunde hielten die Bäckereiverordnung an und für sich für gut, und sie würden jeder Verschlechterung derselben entgegenstehen. Die Abneigung des Zentrums gegen die Gewerkschaften erkläre sich durch den Wunsch des Zentrums, die Arbeiter in der Hand zu behalten. Dem Zentrum sei es unlieb, daß die Sozialdemokraten den Arbeitern den Gegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern zum Bewußtsein gebracht hätten. Solch ein, wie der veröffentlichte Brief des Herrn Reus beweise, die Art, wie über die Beziehungen zwischen der Regierung und den Unternehmern verhandelt worden sei. Aus dem Brief sei zu ersehen, wie die Unternehmer nicht allein zu dem Reichsamt des Innern Beziehungen gehabt hätten, sondern auch zu anderen Stellen des Bundesrats. Umfonger müßten sich die Arbeiter in steigendem Maße bewußt werden, daß sie die einzig wirksame Vertretung ihrer Interessen nur in der Sozialdemokratie zu erblicken hätten.

Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) kennezeichnet die Karbott-Stummsche Wirtschaftspolitik, die dem Arbeiter das Brot verteuere und ihm zugleich das Koalitionsrecht nehmen wolle. Und beschränken sich denn etwa die Agrarier auf die Kornzölle? Nein. Auch höhere Holzölle wollten sie, obwohl Deutschland, das im vorigen Jahre für 289 Mill. Mark Holzöl importiert habe, keinesfalls seinen hohen Bedarf decken könne, falls es nicht etwa sieben Millionen Sektor neu bewalde, die dadurch aber wieder dem Getreidebau entzogen würden. Das Ende der Zölle können doch nur sein höhere Bodenpreise, Beständen nach abermaliger höherer Rente und demgemäß Verlangen nach abermaliger Zollerhöhung. Und wenn da die Arbeiter ihr Koalitionsrecht in Anspruch nehmen wollten, erhöhen Karbott und Genossen Widerspruch.

Abg. Sadie (Soz.) spricht über Zustände in Porzellanbrehereien, Glasmalereien und über den Zuwachs an weiblichen Arbeitern in den Bergbaubetrieben. Die Gewerbeinspektoren hätten allen Anlaß, auf letzteres ihr Augenmerk zu richten, sowie auf die viele Sonntagarbeit. Namentlich in den sächsischen Revieren werde Sonntags in ganz unzulässigem Umfange gearbeitet. Aus alledem ersieht sich auch die Zunahme der Unfälle im Bergbau. Ein Reichsberggesetz sei unbedingt erforderlich.

Abg. Böhmermann: Es ist von einzelnen Rednern hier auch der Kanalfrage gedacht worden. Diefelbe gehört nicht hierher. Ich muß aber erklären, daß meine Freunde eine Besichtigung der Kanalfrage mit der Zolltarifffrage durchzuführen gedenken. Im übrigen erinnere ich an einen von dem Zentralvorstand der nationalliberalen Partei am 10. Juni 1900 gefaßten Beschluß, daß die Landwirtschaft eines höheren Schutzes bedarf. Ich zweifle nicht daran, daß die Reichstagsaktion diesen Beschluß bestätigen wird.

Hierauf erfolgt Vertagung. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Aus aller Welt.

Brief des Kaisers über die Schulreform. In der nachgelassenen Schrift des verstorbenen kaiserlichen Physiologen Prof. Freyer „Unser Kaiser und die Schulreform“ (Dresden bei Necht und Rammeyer) wird ein Brief des damaligen Prinzen Wilhelm an den Amtsratgeber Emil Hartwich in Düsseldorf mitgeteilt, in dem es u. a. heißt: „... Ich habe ja glücklicherweise 2 1/2 Jahre lang mich selbst überzeugen können, was an unserer Jugend getrevelt wird! Wie viele Dinge, welche Sie anführen, habe ich im

füllen bei mir bedacht. Nur um einige Sachen zu erwähnen: Von 21 Primanen, die unsere Klasse zählt, trugen 19 Briefen, 5 davon müßten jedoch noch einen Kneifer vor die Brille stellen, wenn sie bis zur Tafel sehen wollten! — Homer, der herrliche Mann, für den ich so sehr geschwärmt, Doraz, De-mollesche, dessen Reden ja jeden begeistern müßten, wie wurden die Reden oder Naturforschungen? Demohere! Unter dem Secemesser des grammatischen, fanatisierten Philologen wurde jedes Schöngedicht, gewiebert, bis das Eklole mit Belegen gefunden und der allgemeinen Bemunderung gezeigt ward! Es war zum Weinen! — Die lateinischen und griechischen Aufsätze (ein rasender Unfinn!), was haben die für Zeit und Mühe gekostet! Und was für ein Zeug kam da zum Vorschein! Ich glaube, Horaz hätte vor Schreck den Geist aufgegeben! Fort mit dem Prast! Den Krieg auf's Messer gegen solches Lehren! Dies System bewirkt, daß unsere Jugend die Spatir, die Grammatik der alten Sprachen besser kennt, als die „alten Griechen“ selber, daß sie die sämtlichen Fabeln, Schlachten und Schlachtaufstellungen der punischen und mitridatischen Kriege auswendig weiß, aber sehr im Zweifel sich befindet über die Schlachten des hundertjährigen Kampfs geschweige der „viel zu modernen“ aus „66“ und „70“, die sie noch nicht „gesehen haben“!!! Was nun den 70er betrifft, so bin ich auch der ganz bestimmten Ansicht, daß die Nachmittagsstunden frei sein müßten für alle Fälle. Der Turnunterricht müßte den Jungen Spaß machen. Kleine Hindernisse würden von Wert sein. Dann würde es sich empfehlen, in allen Städten, wo Militär liegt, alle Woche zwei oder dreimal durch einen Unteroffizier nachmittags die gesamte aktive Jugend mit Stöcken exercieren und drillen zu lassen; anstatt der abernern sogenannten Klassenparaden (mit eleganten Stöcken, schwarzem Rock und Cigarette) Lebensmarchen mit ein bisschen Felddienst, wenn er auch in Spiel und handfeste Arbeit ausartet, zu machen. — Unsere Primaner — wir waren leider auch so — sind viel zu blatt, als daß sie sich den Rock ausziehen und sich feilen könnten! Was könnte man auch anders von solchen Leutchen erwarten. Zaher guere à outrance gegen dieses System! Und ich bin gern bereit, ihnen in ihren Beschreibungen behilflich zu sein! Ich freue mich, einen „deutsch“ lebenden gefunden zu haben, der auch sehr zuhast.

Ihr Wilhelm, Prinz von Preußen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with columns for 'Einfuhr', 'Verkauf', and 'pSt.' listing various goods and prices. Includes sub-sections for 'Oldenburg 22. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank' and 'Oldenburg 22. Jan. Kursbericht der Oldenburger Bank'.

Table of financial data for Oldenburg, listing various bonds and interest rates with columns for 'pSt.', 'Einfuhr', and 'Verkauf'.

Table of financial data for Oldenburg, listing various bonds and interest rates with columns for 'pSt.', 'Einfuhr', and 'Verkauf'.

Table titled 'Difkont der Reichsbank 5 pSt.' and 'Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pSt.' showing interest rates for various items.

Table titled 'Wärkte' showing market prices for various goods like 'Hafcr', 'Koggen', and 'Weizen'.

Table titled 'Oldenburger Marktpreise' showing market prices for various goods like 'Butter', 'Kornfleisch', and 'Schmalz'.

Table titled 'Witterungsbeobachtungen in Oldenburg' showing weather observations with columns for 'Monat', 'Temperatur', and 'Wind'.

Dampfervergehen. Norddeutscher Lloyd. 'Merra', Urban, ist von Newhopt nach Genua abgegangen. 'Roland', Fehen, hat die Reise von Port Saib nach der Wefer fortgesetzt.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Miltärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Hamburger Engroslager

Oldenburg Langestraße 58

Leopold Moses & Co.

Zu den

Maskenbällen

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager sehr billiger Stoffe.

Atlas, Sammet, Halbsammet, Satin, Jaconet, Tarletan, sämtliche Waren in den schönsten Lichtfarben,
 Ferner: Mulle, Shirting, Satin, Köper, schwarz u. weiß.
 Süßsche mit Gold durchwirkte Tarletan.

Gold- und Silberbesätze.

Spigen, Galons, Lahnband, Franzen, Coutage, Brillantschnüre.

Schöne, billige Schmucksachen.

Diademe, Kronen, Münzenketten und Armbänder, Armspangen, Münzen, Ohrringe, Sterne, Flittern, Broschen, Nieder-Besätze, Schellen usw.

Balkhandschuhe, * billige, hübsche Hächer, * Ballstrümpfe.

Masken. Korsetts. Blumen.

Sämtliche Waren zu äußerst billigen Preisen.
 Bestellungen von auswärts werden prompt ausgeführt.

Vornhoff b. Oldenburg. Unterzeichneter beabsichtigt, die Lieferung und Arbeit zu jenem Neubau, als:
Erd- und Mauerarbeit, Kalk und Cement, Bahnhofslieferung, Zimmerarbeit, Dachdeckerarbeit, Klempnerarbeit, Tischlerarbeit, Schmiedearbeit, Schlosserarbeit, Malerarbeit, Glaserarbeit,
 in Submission zu vergeben und sind Offerten bis zum 2. Februar einschließlich einzureichen.
 Miß und Bestid liegen in meiner Wohnung zur Einsicht aus.
H. Gräper.

Wieselfede. Zu verkaufen eine **Duene**, welche Anfang Februar fällt.
 Joh. Jürg. Kauf.
 Zu verl. eine Ende febr. fallende Kuh, vorzügl. Milchkuh.
 Joh. Meuke, Alexanderweg 24.
 Neujüngende, Tannenkrug. Zu verkaufen ein Bullenkalb.
 S. Klotzgether.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Geld. Hier Geld sof. od. später sucht, verl. Prosp. Rückp.
 Jul. Reinhold, Gaiminger Sa.
 Zu belegen zu Mai d. J. 3500 M an durchaus sichere erste Landhypothek zu 4 1/2 %. Das Geld kann vorausichtlich lange stehen bleiben. Offert. unter Z. 29 an die Exped. d. Bl.

Zu belegen
 zum 1. April oder später:
 3x10000 Mt., 8000 Mt., 5000 Mt., 4-5000 Mt. u. 2000 Mt. gegen ersttellige Hypotheken und 4 1/2-5% Zinsen.
 A. Paraffel, Wechstr., Hoarenstr. 5.
 Gefucht zum 1. Mai oder später
3000-5000 Mt.
 von promptem Zinszahler auf erste Landhypothek. Offerten unter Z. 31 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungen.
 Auf Mai z. verm. e. sch. Unterv. m. Grtl. a. ruh. Bem. o. Rind. Mietpr. 160 Mt. Nachf. Gastw. Lürjen, Nadelstr. 34.
 Oldenburg. Eine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, mit Gartenland zum 1. März wegen Fortzug von hier zu vermieten.
 Harmoniestraße 10.

Zu vermieten zum 1. Mai eine freundliche Oberwohnung, eventl. mit Land, an ruhige Bewohner. Mietpreis 120 Mt.
 Offerten unter S. 37 an die Expedition dieses Blattes.
 Edwecht. Suche für meine 9 Jahre alte Tochter, die in Oldenburg eine höhere Schule besuchen soll, zu Ostern d. J. s. vossende
Pension.
 S. D. Cellien.
 Zu verm. Oberwohnung (St. 2 R., Küche usw.) mit o. ohne Gartenland. Bloherfelder-Chauffee 241.

Eine Wohnung im Preise bis zu 200 M in der Gegend Alexanderstr., Riegelhofstr. von ruhigen Leuten zum 1. Mai zu mieten gesucht.
 Offerten unter Z. 38 an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Peterssehn. Zu verm. z. 1. Mai e. Wohn. zuerst b. Wirt D. Schmidt das. Die gr. bog. Oberw., 7 R. m. Zubeh. (Wasserl.) z. 1. Mai z. v. Sonnenstr. 26.
 Fein möbl. Zimmer m. R. zu vermieten. Etwa 11.
 Zum 1. Mai zu mieten gesucht eine Wohnung mit Garten im Haarenthorviertel (Stadt) bis 200 M an ruhige Bewohner. Offerten unter Z. 30 an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Zu verm. z. 1. Mai e. Oberwohn. W. Schmidt, Milchbrinkweg 12.
 Zu verl. o. z. verm. ein Damen-Maschinenanzug. Zeughausstr. 4.
 Zu verm. auf gleich oder z. 1. Mai ein halbes Haus. Ofenerstr. 30.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
 Eshorn. Gefunden ein Tuch.
 J. Müller.

Balancen und Stellen-gesuche.
 Ges. 2 j. Mädchen, welche das Hand- u. Maschinennähen erl. w., für m. Nähtube. Julius Garmes.
1 jüger Laufjunge gesucht.
 Th. Troebner.

Wanted ein Wasserlehrling.
 M. Gomerz, Hoarenstr. 17.

Umständehalber suche auf sofort oder Ostern einen
Wasserlehrling.
 Geirr. Spaltkopf, Ofenerstr. 41.
 Diebst. d. Jude. Gesucht baldigst ein junges Mädchen zur Stütze im Haushalt, schlicht um schlicht.
 Lehrer Wragge.

Ein Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, findet angenehme Stelle bei Frau Kirchener Engelken, Langestr. 37.
 Junges Mädchen sucht für längere Zeit freundl., liebevolle Aufnahme. Gest. Off. m. Preis u. Z. 36 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zu Ostern für eine Brot- u. Kuchen-Bäckerei einen Lehrling gegen monatliche Vergütung. Nähere Auskunft erteilt
 Johs. Athing, Nechstr., Bergstr. 16.
 Ostern d. J. findet in meinem Kolonialwarengeschäft

1 Lehrling
 mit guten Schulkennntnissen Stellung. Bewerber mit einj.-freim. Schein werden bevorzugt.
 G. Kollstede, Hoflieferant.
 Auf sofort oder später ein Fräulein od. besseres Mädchen bei Kindern.
 R. Juchacz, Hotel Neues Haus.

Gesucht.
 Zu nächsten Ostern suche ich für mein Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft einen mit guten Schulkennntnissen ausgerüsteten

Lehrling.
 Braue. M. Sellmerichs.
 Oldenburg. Gesucht zu Ostern oder Mai ein Jungling mit guten Schulkennntnissen, der sich dem Schreibfache widmen will.
 A. Bischoff, Aukt.

Wer weist einem soliden, treub-samen Mann, der durch einen Unfall zu schweren körperlichen Arbeiten unfähig geworden ist, irgend ein kleines, gangbares Geschäft nach, oder passende Stellung, wo selbiger sich emporarbeiten kann? Antritt am liebsten 1. Mai d. J. Er ist 31 Jahre alt. Ueber sein bisheriges Wohlverhalten stehen Zeugnisse zur Seite. Wichtige Caution kann, wenn erforderlich, gestellt werden.
 Angebote sind zu richten an
 D. Lammers, Barcl i. D., Ofenerstr. 11.

Magd
 von 18 bis 20 Jahren.
 Friedr. Oltmanns.
 Oldenburg. Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches

Mädchen
 für den Haushalt, das sämtliche Arbeiten verrichten kann.
 Frau H. Hartmann.
 Oldenburg. Gesucht auf gleich oder 1. Mai ein

Lehrling.
 S. Wellenbrod, Tischlermeister, Schützenhofstraße 2.
 Gesucht auf sofort oder zum 3. Febr. ein erster, zuverlässiger

Gehilfe
 für meine Bäckerei und Konditorei.
 A. Berger, Friedensplatz.
 Gesucht zum 1. Mai ein Kinder-mädchen.
 Frau S. Wiemen, Hoarenstr. 50.

Eine jüngere Witwe, welche gut melken kann, sucht auf gleich Stellung als Haushälterin.
 Jakobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor.

Ein tüchtiges Stunden-mädchen sucht auf gleich Stellung.
 Jakobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor.
 Kollstede. Gesucht auf sofort ein Geselle und zu Ostern ein Lehrling.
 Fr. Kauf, Schmiede- und Schlossermeister.

Der größte Hamburger Cigarren-Positiverand A. Reich & Co. Hamburg, sucht überall Agenten z. Verkauf an Wirt, Schenker u. Vergo. Mt. 120.- pr. Mt. und hohe Procente.
 Eine Frau oder ein Mädchen auf einige Stunden täglich sofort gesucht.
 Hoarenstr. 14, oben.
 Bremen. Gesucht zum 1. Mai d. J. ein erfahr. Mädchen für Küche u. Haus.
 Frau Carl Wünnemann, Bismarckstr. 55.

Stelle sucht, verlange unsere Allgemeine Balancen-Liter.
 W. Girisch Verlag, Mannheim.
 Ges. zum 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus.
 Frau Wiemen, Lindenallee 4.
 Für hervortrag. technisches Verstell.
 * **Vertreter gesucht.**
 * Bader & Haldig, Halle a. S.
 Auf sofort oder Mai ein Knacht von 16-18 Jahren.
 Oldenburg, Heinrich Bartels, Hoarenstr. 1. Schlachter.

Eine leistungsfähige Brauerei
 sucht für Stadt Oldenburg u. Umgegend einen **Vertreter.**
 Offerten unter Z. 32 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort oder Ostern ein Lehrling für meine Schlachtereit und Wurstmacherei.
 Oldenburg, Hoarenstr. 1. H. Bartels.
 Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges sauberes Mädchen. Riegelhofstr. 2.
 Oldenburg. Gesucht zu Ostern oder Mai d. J. 1 Lehrling für mein Geschäft, unter günstigen Bedingungen.
 Bernh. Fiernkranz, Hofbäder und Konditor, äußere Damm 11.
 Oldenburg. Zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Frau C. Reihard, Gahlstr. 12.
 Schweiburg. Gesucht auf sofort ein solider Bauschlichter.
 Zimmermeister Joh. Meier.
 Peterssehn. Gesucht auf sofort oder später ein kleiner Knacht, gegen hohen Lohn. Heine. Jansen.
 Für mein gemischtes Warengeschäft suche zu Ostern et. einen

Lehrling
 mit tüchtiger Schulbildung.
 F. W. C. Meyer, Sulingen, Pöcking Hannover.
Agent gesucht
 an jed. Ort f. d. Verk. unj. remon. Cigar. a. Ostw., Händl., Preis u. Vergüt. ev. Mt. 250 pr. Mon. u. mehr. S. Jürgensen & Co., Hamburg.
 Zum 1. Mai ein Mädchen von 14-16 Jahren.
 S. Bauenkamp, Ofenerstr. 27.
 Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen von 14-16 Jahren.
 Joh. Wente, Alexanderweg.
 Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Eisendreher.**
 Hermann Meyer, Pferdemarktplatz Nr. 6.
 Gesucht zu Ostern oder Mai ein Schneidelerhrling.
 F. Schütte, Donnereschwerstr. 16.
 Gesucht auf sofort ein **Schneidergeselle**
 auf dauernde Arbeit.
 G. Winter.
 Nach Bremen zum 1. April oder 1. Mai ein zuverlässiges **Mädchen,**
 welches kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, für einen ruhigen Haushalt von 2 Personen, bei gutem Lohn. Offerten unter W. D. 2472 befordert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Bremen.
Jung. Lagerist
 (Maschinenist) m. schön. Hand-schrift, auch für Reise geeignet, gesucht. Offerten m. Bild, m. Retour-marke, Zeugn., Lebenslauf, Gehalts-anfragen unter W. M. 2471 an Rudolf Mosse, Bremen.

Der größte Hamburger Cigarren-Positiverand A. Reich & Co. Hamburg, sucht überall Agenten z. Verkauf an Wirt, Schenker u. Vergo. Mt. 120.- pr. Mt. und hohe Procente.
 Eine Frau oder ein Mädchen auf einige Stunden täglich sofort gesucht.
 Hoarenstr. 14, oben.
 Bremen. Gesucht zum 1. Mai d. J. ein erfahr. Mädchen für Küche u. Haus.
 Frau Carl Wünnemann, Bismarckstr. 55.

Umständehalber suche auf sofort oder Ostern einen
Wasserlehrling.
 Geirr. Spaltkopf, Ofenerstr. 41.
 Diebst. d. Jude. Gesucht baldigst ein junges Mädchen zur Stütze im Haushalt, schlicht um schlicht.
 Lehrer Wragge.
 Ein Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, findet angenehme Stelle bei Frau Kirchener Engelken, Langestr. 37.
 Junges Mädchen sucht für längere Zeit freundl., liebevolle Aufnahme. Gest. Off. m. Preis u. Z. 36 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zu Ostern für eine Brot- u. Kuchen-Bäckerei einen Lehrling gegen monatliche Vergütung. Nähere Auskunft erteilt
 Johs. Athing, Nechstr., Bergstr. 16.
 Ostern d. J. findet in meinem Kolonialwarengeschäft

1 Lehrling
 mit guten Schulkennntnissen Stellung. Bewerber mit einj.-freim. Schein werden bevorzugt.
 G. Kollstede, Hoflieferant.
 Auf sofort oder später ein Fräulein od. besseres Mädchen bei Kindern.
 R. Juchacz, Hotel Neues Haus.

Gesucht.
 Zu nächsten Ostern suche ich für mein Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft einen mit guten Schulkennntnissen ausgerüsteten

Lehrling.
 Braue. M. Sellmerichs.
 Oldenburg. Gesucht zu Ostern oder Mai ein Jungling mit guten Schulkennntnissen, der sich dem Schreibfache widmen will.
 A. Bischoff, Aukt.

Wer weist einem soliden, treub-samen Mann, der durch einen Unfall zu schweren körperlichen Arbeiten unfähig geworden ist, irgend ein kleines, gangbares Geschäft nach, oder passende Stellung, wo selbiger sich emporarbeiten kann? Antritt am liebsten 1. Mai d. J. Er ist 31 Jahre alt. Ueber sein bisheriges Wohlverhalten stehen Zeugnisse zur Seite. Wichtige Caution kann, wenn erforderlich, gestellt werden.
 Angebote sind zu richten an
 D. Lammers, Barcl i. D., Ofenerstr. 11.

Magd
 von 18 bis 20 Jahren.
 Friedr. Oltmanns.
 Oldenburg. Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches

Mädchen
 für den Haushalt, das sämtliche Arbeiten verrichten kann.
 Frau H. Hartmann.
 Oldenburg. Gesucht auf gleich oder 1. Mai ein

Lehrling.
 S. Wellenbrod, Tischlermeister, Schützenhofstraße 2.
 Gesucht auf sofort oder zum 3. Febr. ein erster, zuverlässiger

Gehilfe
 für meine Bäckerei und Konditorei.
 A. Berger, Friedensplatz.
 Gesucht zum 1. Mai ein Kinder-mädchen.
 Frau S. Wiemen, Hoarenstr. 50.

Eine jüngere Witwe, welche gut melken kann, sucht auf gleich Stellung als Haushälterin.
 Jakobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor.

Ein tüchtiges Stunden-mädchen sucht auf gleich Stellung.
 Jakobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor.
 Kollstede. Gesucht auf sofort ein Geselle und zu Ostern ein Lehrling.
 Fr. Kauf, Schmiede- und Schlossermeister.

Der größte Hamburger Cigarren-Positiverand A. Reich & Co. Hamburg, sucht überall Agenten z. Verkauf an Wirt, Schenker u. Vergo. Mt. 120.- pr. Mt. und hohe Procente.
 Eine Frau oder ein Mädchen auf einige Stunden täglich sofort gesucht.
 Hoarenstr. 14, oben.
 Bremen. Gesucht zum 1. Mai d. J. ein erfahr. Mädchen für Küche u. Haus.
 Frau Carl Wünnemann, Bismarckstr. 55.

Umständehalber suche auf sofort oder Ostern einen
Wasserlehrling.
 Geirr. Spaltkopf, Ofenerstr. 41.
 Diebst. d. Jude. Gesucht baldigst ein junges Mädchen zur Stütze im Haushalt, schlicht um schlicht.
 Lehrer Wragge.
 Ein Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, findet angenehme Stelle bei Frau Kirchener Engelken, Langestr. 37.
 Junges Mädchen sucht für längere Zeit freundl., liebevolle Aufnahme. Gest. Off. m. Preis u. Z. 36 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zu Ostern für eine Brot- u. Kuchen-Bäckerei einen Lehrling gegen monatliche Vergütung. Nähere Auskunft erteilt
 Johs. Athing, Nechstr., Bergstr. 16.
 Ostern d. J. findet in meinem Kolonialwarengeschäft

1 Lehrling
 mit guten Schulkennntnissen Stellung. Bewerber mit einj.-freim. Schein werden bevorzugt.
 G. Kollstede, Hoflieferant.
 Auf sofort oder später ein Fräulein od. besseres Mädchen bei Kindern.
 R. Juchacz, Hotel Neues Haus.

Gesucht.
 Zu nächsten Ostern suche ich für mein Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft einen mit guten Schulkennntnissen ausgerüsteten

Lehrling.
 Braue. M. Sellmerichs.
 Oldenburg. Gesucht zu Ostern oder Mai ein Jungling mit guten Schulkennntnissen, der sich dem Schreibfache widmen will.
 A. Bischoff, Aukt.

Extra-Ausgabe.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 18a.

Oldenburg, Mittwoch, den 23. Januar 1901.

XXXV. Jahrgang

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pf.

Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., ausländische 20 Pf.

Annoucen-
Annahmestellen:
Oldenburg. Annoucen-Expedition v. J. Wittner, Mottenstraße 1, und Ant. Paruffel, Daarstr. 5. Zwischenhah: P. Sandstedt, sowie sämtliche Annoucen-Expeditionen.

Tod der Königin Viktoria von England.



Viktoria Königin von England †.



Albert Eduard König von England.

Die Nachricht vom Tode der Königin von England ist nunmehr eingetroffen, unsere diesbezügliche Meldung lautet:

HTB. London, 22. Januar. Königin Viktoria ist heute Abend 6³/₄ Uhr verschieden.

Viktoria I. Alexandrine, Königin von Großbritannien und Irland, wurde als Tochter des Herzogs von Kent und der Prinzessin Luise Viktoria von Sachsen-Koburg am 21. Mai 1819 geboren, genoss eine sorgfältige Erziehung, ward nach dem Tode Wilhelms IV., 1837, als Königin ausgerufen und am 28. Juni 1838 gekrönt. Sie vermählte sich am 10. Februar 1840 mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg, der am 14. Dezember 1861 starb. Während des Lebens des Prinzgemahls ward der Einfluß der Königin in deutsch-englischen Sinne mehrfach geltend gemacht und hinderte z. B. die Einmischung Englands in den deutsch-dänischen Krieg 1848. Im Jahre 1876 legte sich die Königin den Titel „Kaiserin von Indien“ bei. Die Grundzüge der englischen Politik waren während der Regierung Viktorias, die an jener einen, wenn auch nicht immer erkennbaren, so doch sehr wohl vorhandenen Anteil nahm, anfangs whiggistisch-liberal; später mehr konservativ. Unter großem Anteil Englands und des Auslandes wurde am 21. Juni 1897 das fünfzigjährige und 10 Jahre darauf das sechszigjährige Regierungsjubiläum der Königin gefeiert. Die Königin, die eine längere Regierungszeit erlebt hat, als je vor ihr ein englischer Herrscher, gebar

neun Kinder, davon das älteste die Kronprinzessin Viktoria, 1855 mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm, späterem Kaiser Friedrich vermählt, jetzt Kaiserin Friedrich, die bekanntlich leidend auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg im Taunus weilte; und das zweite der Prinz von Wales, Albert Eduard, nunmehriger König von England.

Albert Eduard, Prinz von Wales, wurde am 9. November 1841 im Buckinghampalast zu London geboren. Er wurde durch Privatlehrer unter Oberleitung seines Vaters, des Prinzen Albert, erzogen, studierte dann in Edinburgh, Oxford und Cambridge. In den Jahren 1860—1862 bereiste er Nordamerika und den Orient und drei Jahre später Ostindien. Bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit des damaligen deutschen Kronprinzen 1883 wurde er zum Chef der Blücher-Husaren ernannt und erhielt den Rang eines Generalfeldmarschalls. Der Prinz von Wales ist seit 1863 mit der Prinzessin Alexandra, Tochter Christian IX. von Dänemark, verheiratet. Dieser Ehe sind 2 Söhne und drei Töchter entsprossen. Albert Viktor (geboren 8. Januar 1864), Georg (geboren 8. Juni

1865), Luise (geboren 20. Februar 1867 und vermählt mit dem Herzog von Saxe seit 1889), Viktoria (geboren 6. Juli 1868) und Maud (geboren 26. November 1869).

Der Prinz von Wales wurde bekanntlich 1891 in einen unerquicklichen Skandalprozess verwickelt, in welchem es sich um den Betrag eines dem Prinzen bekannten Offiziers beim Baccarat handelte.

Daß der Tod der Königin von England auch in Deutschland schmerzlich wird empfunden werden, versteht sich von selbst, da das deutsche Volk an dem Geschick seines mit dem englischen durch die Bande naher Verwandtschaft verknüpften Herrscherhauses von jeher regen Anteil genommen hat. Was die deutsche Politik durch das Ereignis gewinnt oder verliert, muß die Zukunft lehren. Bekanntlich ist das englische Volk seit langem systematisch darauf ausgewiesen, den Einfluß seiner Herrscher auf die Politik des Landes möglichst gering zu gestalten, und hat in diesem Streben auch bereits beträchtliche Erfolge errungen, wie am Prinzen von Wales zur Genüge erhellt.

